# Pulsnitzer Anzeiger

Ohorner Anzeiger

Haupt= und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Ohorn

Diete Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme ber gesetlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Mpt. Postbezug monatlich 2.50 RDi. Die Behinderung der Lieferung rechtsertigt seinen Anspruch auf Mückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlaßsähe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Pläten seine Gemähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hossmann. Druck: Karl Hossmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnit; Stellv.: Walter Hossmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimatteil, Sport u. Anzeigen Walter Hossmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. A. XI.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 556.

Der Pulsniker Anzeiger ist das zur Leröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Kamenz, der Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Ohorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtschauften Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 287

Freitag, den 9. Dezember 1938

90. Jahrgang

# Flugzeugträger "Graf Zeppelin"

Stapellauf in Anwesenheit des Führers

In Anwesenheit des Führers und Reichs. fanzlers sowie im Beisein des Generalfeldmarschalls Göring, des Generaladmirals Raeder und weiterer hervorragender Persönlichkeiten der Wehrmacht, insbesondere der Ariegsmarine und der Lustwaffe, des Staates und der Partei lief in Kiel der erste deutsche Flugzeugträger glücklich und reibungslos vom Stapel. Das Schiff wurde nach der Weiherede des Generalfeldmarschalls Göring von Gräfin Hella von Brandenstein-Zeppelin, der Tochter des Grafen Zeppelin, auf den Namen "Graf Zeppelin" getauft.

Die Bevölkerung Kiels bereitete dem Führer und seinem getreuen Mitarbeiter Hermann Göring einen begeisterten Empfang. Die Heil- und Jubelruse der Massensteigerten sich zum Orkan, als der Führer und Reichskanzler auf dem Bahnsteig von dem Oberbesehlshaber der Wehrmachtteile und anderen hohen Offizieren des Heeres und der Marine begrüßt wurde. Nach dem Abschreiten der Front einer Ehrenkompanie der Dritten Marine- Unteroffizierlehrabteilung Plön begab sich der Führer unter dem Jubel der Bevölkerung zur Bahnhofsbrücke und an Bord der Stationsjacht "Kire" zur Fahrt nach der Bauwerft. Weithin über das Wasser hallten die Jubelruse der unzähligen Tausende, in das sich die hellen Kinderstimmen mischten,

Während der Fahrt des Führers durch den Hafen blitte es aus den grauen Stahlrohren aller auf der Förde liegenden deutschen Kriegsschiffe auf. Donnernd fegten die Salutsalven über das Wasser. Deutschlands Kriegsflotte grüßte ihren Schöpfer und Obersten Besehlshaber!

Ju beiden Seiten des Neubaues, dessen hochaufragender Bug mit der Reichsflagge und Girlanden geschmückt war, hatten Abordnungen der Kriegsmarine, der Luftwaffe und der Partei Aufstellung genommen. Neben zahlreichen Ehrengästen hatten sich viele Zehntausende von Boltsgenossen aus allen Kreisen der Bevölkerung eingefunden. Besonders zahlreich war die Gefolgschaft der Bauwerft angetreten. Bor dem Bug des neuen Flugzeugträgers ragte die Taufsanzel empor, zu deren Füßen se eine Ehrensompanie der Kriegsmarine und der Luftwasse mit Musikforps und Spielmannszug Aufstellung genommen hatten. Lon der Taufsanzel wehten die Keichskriegsstlagge und die alte Kriegsflagge der deutschen Marine.

#### Der Führer auf dem Werftgelande

Beim Betreten der Werft wurde der Führer und Reichskanzler vom Betriebsführer der Deutschen Werke, Generaldirektor Midden konteradmiral Mewis Meldung erstattet hatte, schritt der Führer die Front der Ehrensformationen ab. Tosender Jubel umrauschte den Führer und den Generalseldmarschall auf dem Wege zur Taufskanzel. Nachdem der Führer zahlreiche Gäste begrüßt hatte, bestieg er mit Generalseldmarschall Göring, Generaladmiral Raeder, mit der Tauspatin und anderen Herren seiner Umgebung die Tausfanzel.

#### Die Meere stehen dem Starken offen

Die Unsprache hermann Görings.

Mein Führer! Der Stapellauf des ersten Flugzeugträgers unserer Kriegsmarine gewinnt durch Ihre Anwesenheit, mein Führer, besondere Bedeutung. Die stolze deutsche Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft ist Ihr Werk, dem Ihre stete Sorge gilt. Mit stahlsharter Entschlossenheit haben Sie dem Reich ein Schwert geschmiedet, das, wie die jüngste Vergangenheit lehrt, stark genug ist, um dem Reiche inmitten einer unruhigen zersklifteten Welt die unabdingbaren Lebensrechte des deutsichen Losses und den Frieden zu wahren. Ihr Wille allein stellt der Nation die Aufgabe. Kein Volksgenosse, der heute nicht bereit ist, solcher Aufgabe zu dienen!

Das stolze Schiff, das hier festgefügt und stark emporagt, ist Sinnvild deutscher Kraft und Ausdruck eines Strebens zu höchster Leistung, das alle beseelt, die es ersiannen und erbauten. Als monatelang eine Flut von Berleundung an die deutschen Grenzen brandete, als verantwortungslose Hetze eine gefährliche Kriegspsichosse erzeugte, wurde hier in dieser Werkstatt mit Fleiß und doppeltem Eiser gearbeitet in dem untrüglichen Bewußtssein, daß unser Volk solcher Verteidigungswaffen bedarf, um sich zu behaupten. Die Meere stehen nur dem Starken offen.

Das Schiff erstand dank der Zusammenarbeit von Technikern und Arbeitern verschiedener Vorbildung und mannigfaltiger Fähigkeiten. Der Gemeinschaftsgeist, in

#### Der jüngste Neubau unserer Kriegsflotte

Deutschland ist in die Reihe der Nationen eingetreten, die eine enge Zusammenarbeit zwischen Kriegsmarine und Lustwaffe durch den Bau großer Flugzeugträger verwirtslicht haben. Unsere junge Wehrmacht ist in der glücklichen Lage, sich mit dem Bau dieses neuen Schiffstyps die Ersahrungen anderer Marinen zunutze zu machen und so von vornherein den jüngsten Neubau unserer Kriegsflotte mit einem Höchstmaß von Sicherheit und Schlagkraft auszustatten. Aus primitivsten Anfängen entwickelt, gilt heute der Flugzeugträger als eines der unentbehrlichsten Kampfmittel und als wichtigste Einheit der Flotte nach dem Schlachtschiff, eine Tatsache, die sich selbst dem Richtsachmann beim Anblick dieses Schiffskolosses mit zwingender Gewalt einprägt.

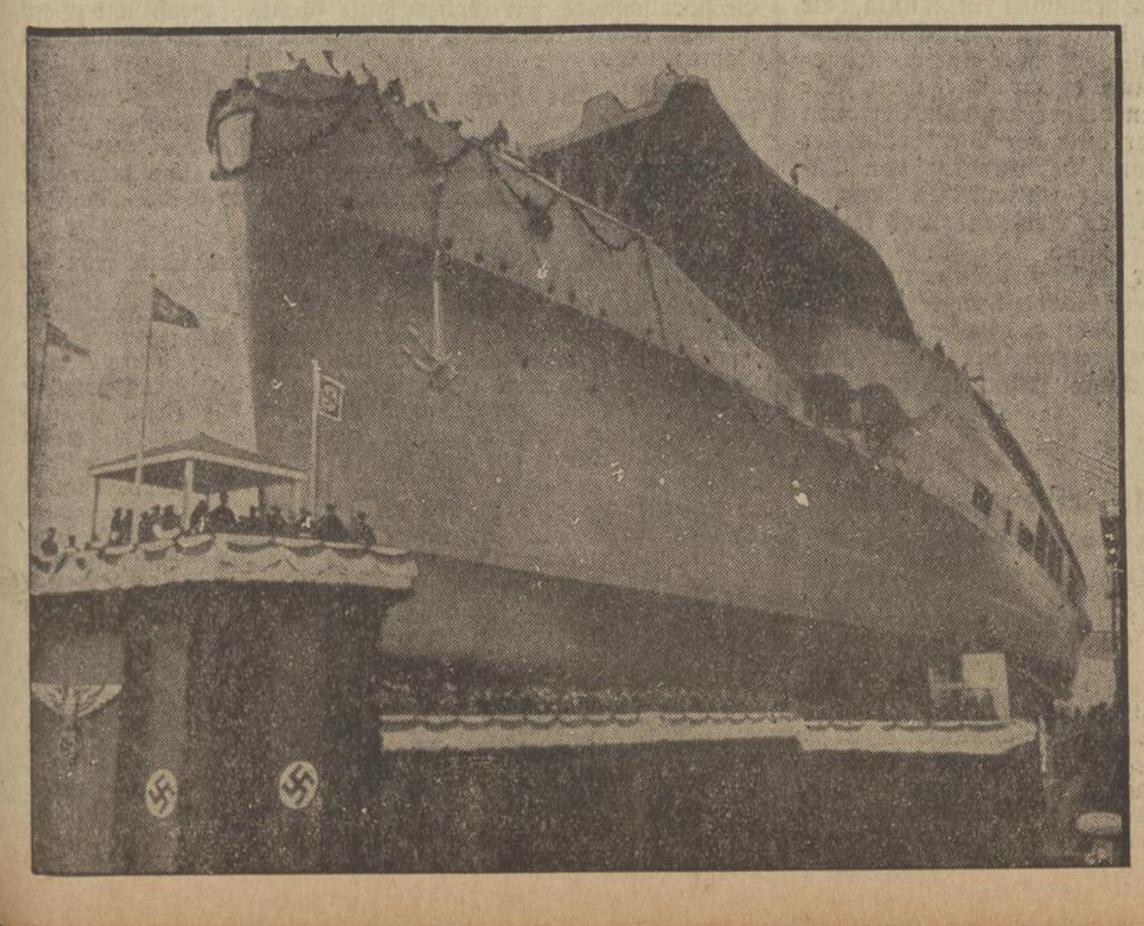
Es war eine Gelbstverständlichkeit, bag unfere Rriegsmarine diefer neuen Waffe im hinblick auf die ftolge Entwicklung der deutschen Luftwaffe ihre ganz besondere Aufmerksamkeit widmete. Der imposante Reuban des Flugzeugträgers "A" lentt die Gedanken zurück auf eine andere Baffe, die bant der Ginfagbereitschaft und bem wagemutigen Geift ber beutschen Marine, aufbauend auf der genialen Schöpfung des Grafen Zeppelin, unvergangliche Ruhmeslettern in das Buch der Geschichte des größten Krieges aller Zeiten eintrug: Unfere Marineluftschiffe, als ausgesprochene Kampswaffe, haben zwar dem Fortschritt der Technik das Feld räumen muffen, der Geiff ihrer Schöpfer und Gestalter aber und der fühnen Rämpfer der Welt wird in den neuen deutschen Flugzeugträgern fortleben, die wie sie Schützer und Schirmer der Heimat fein werden. Es ist ein schönes Beispiel einer in die Bufunft weisenden groken Traditon, daß die Tochter des Pioniers der deutschen Luftfahrt, des Grafen Beppe= lin, Gräfin Sella von Brandenstein=Zeppelin, dem ersten deutschen Flugzeugträger die Taufworte sprach.

dem es geschaffen wurde, sebt auch im Werke selbst. Sein späterer Einsat in die Front der Reichsverteidigung ersordert ebenfalls gewissenhaftes Zusammenwirken vieler deutscher Männer. Ein Flugzeugträger vereinigt die Rampstraft der Kriegsmarine mit der der Luftwaffe. Seesoffiziere und Flieger, Schiffsbesazung und Mannschaft der Flugzeuge — sie sind im täglichen Dienst auseinander angewiesen. Nur gemeinsam können sie die dauernde Besteitschaft des Schiffes sichern, und, wenn der Führer ruft, den Erfolg des Sinsates gewährleisten. Darum müssen auf diesem Schiff stets vorbildlich die Grundtugenden des Soldaten herrschen: Kamer and schiffenhafter Fslichtseinander verbinden, in treuer und gewissenhafter Pflichtsersüllung darf keiner zurückstehen; opferbereit ein jeder, bis zum letzen Atemzug!

Ich erinnere daran, daß heute vor 24 Jahren ein deutsches Geschwader vor den Falklandinseln nach heldenmütigem Kampse gegen einen weit überlegenen Gegner mit wehender Flagge unterging. Und ich erinnere an die heldenhasten Kriegsfahrten unserer Luftschiffe und besonders an die bei den letzten Angriffen gebliebenen Helden. Traditionsbewustsein ist eine Quelle starker

Darum sollst du stolzes Schiff auch traditionsgebunden sein. Du sollst den Namen eines Mannes
tragen, dessen Leben in großen klaren Linien vor uns
liegt. Er war ein guter Deutscher und ein unerschrockener
Soldat. Als Versechter einer Idee, als Erfinder und
Konstrukteur hat er sich jahrelang gegen Mißtrauen und
Unverstand durchsetzen müssen. Kein Kückschlag und keine
Enttäuschung konnten seinen Mut brechen. Das Lebenswert dieses leidenschaftlichen Kämpfers galt der Eroberung des Luftraumes, galt deutscher Größe. Seine
Sorge galt dis zu seinem letzten Atemzug: dem Baterlande.

Der erste deutsche Flugzeugträger soll auf Besehl des Führers "Graf Zeppelin" heißen. Der Name birgt ein heiliges Vermächtnis.



Stapellaus des Flugzeugträgers "Graf Zeppelin" im Beisein des Führers.

Der erste beutsche Flugzeugträger, der nach
der Weiherede des Generalfeldmarschalls Göring von Gräfin Hella
von Brandenstein-Zeppelin, der Tochter des
Grafen Zeppelin, auf
den Namen "Graf Zeppelin" getauft wurde,
lief in Kiel vom Stapel.

(Weltbild (M.)

land.

Reich

hältn

Schaft

borül

Reich

1936

Betri

Unio

Teine

ftellu

beten,

ander

den.

tag 6

Tubg

Bildy

Beide

iprud

gefo

Frau

bestol

35 36

gestre

zu fe

Arim

Juni

unbei

bon !

dene

len. (

Berfi

Tehri

Bett=

gezeic

dunte

gleich

decten

und f

ferbri

Glas,

Berein

rigen

Prof.

gefun

ein ho

gaîtità

fünftle

dient

Seim

mit d

Freud

im A

Dell

fabrit

rechtze

löscht

ichrän

nalpo

örteru

des a

in ein

Entde

Tabri

Feuer

hinzul

der A

Selbst

baren

Behäl

baren

papper

die Er

morden

leitung

nicht v

arbeite

gemach

hunder

Mit d

begonn

Die

Staltete

telpuni

lemanr

die Se sei die

bleiben

erhalte

pflicht

oquern

Der 3

den fü

des Br

wirtich

planes

Ubteili

rerin, 1

Reichs

redet 1

Ichwäß

Frauer

betenne

grauer

deutschi

noa me

genden

wir iel

lassen."

Fahre stets glüdlich, stolzes Schiff, sei ein Hort fühnen Fliegergeistes und zäher Scemannsart und mehre Macht und Unsehen des Reiches!

In diefer Stunde dauft das deutsche Bolt mit heißem Bergen dem Manne, dem wir das verdanken, dem Manne, der die Wehrtraft Deutschlands schuf, unserem heißgeliebten Führer und Oberften Befehlshaber Adolf Sitler!

#### Der Taufakt

Nach den Worten des Generalfeldmarschalls donnerte der Startschuß über den Safen. Die Taufpatin Gräfin Hella von Brandenstein-Zeppelin sprach die Taufworte. "Auf Befehl des Führers und Reichstang. lers taufe ich dich auf den Namen Graf Beppelin"."

Alirrend zerschellte die Flasche am stählernen Bug des Schiffes. Die Haltevorrichtungen lösten sich, und unter beispiellosen Jubelfturmen der Zehntausende sette sich der Flugzeugträger "Graf Zeppelin" erst langsam, dann immer schneller in Bewegung, um in die Wasser der Rieler Förde zu gleiten. Während die Truppenabordnungen präsentieren und die 60 000 auf der Werft in das Sieg-Heil des Schiffsbaudirektors Löflund begeistert einstimmen, grüßen der Führer und neben ihm hermann Göring bas neue Schiff, das den Namen eines Mannes trägt, der in beispielhafter Einsagbereitschaft Bresche schlug für die Entwicklung einer der überragendsten Schöpfungen deutscher Technik und deutscher Schaffenstraft, ber lentbaren Luftschiffe.

#### Fahrt des Jührers durch den Rieler Safen

Nach dem Stapellauf begab sich der Führer und Reichstanzler mit Generalfeldmarschall Göring und seiner Begleitung an Bord der Stationsjacht "Nixe", um durch den festlich geschmückten Rieler Safen zum Aviso "Grille" zu fahren.

Auf der Fahrt dorthin bot sich ein prachtvolles Bild der in Paradeaufstellung liegenden Schiffe der deutschen Rriegsmarine. Auf den über die Toppen geflaggten Schiffen waren die Besatungen zur Parade angetreten.

Jedesmal bei der Vorbeisahrt des Führers und Overnen Befehlshabers der deutschen Wehrmacht erklang der Brasentiermarsch der Kriegsmarine, und die Besatungen brachten ein "Sieg-Heil" auf den Führer aus. Immer wieder grußte der Führer zu seinen Goldaten hinniber. Die stahlgrauen Leiber der in den Verbänden schnurgerade ausgerichteten Schiffe boten ein herrliches Bild, das Beugnis ablegte von der Stärke und Rraft bes neuen Deutschlands auch zur Gee.

Nach Beendigung der Fahrt begab sich der Führer an Bord des Avisos "Grille", wo ein Frühftud stattfand.

#### Eine schwirmende Trukburg

Wuchtig und gewaltig strebt der Schiffstoloß von den Helgen der Bauwerft empor. 250 Meter dehnt sich die nicht weniger als 27 Meter breite Fläche des Flugdecks über den gesamten Schiffskörper hinweg. Man sieht im Geift, wie ganze Schwärme von Flugzeugen, wohl an ein: halbes hundert, vom Mutterschiff emporfteigen, wie sie andererseits ohne Schwierigkeiten zu ihrem schwimmenden Flughafen zurückkehren. Dieser erste deutsche Flugzeugträger wird schon jest für den Beschauer zum Sinnbild gewaltigster Kampstraft und entschlossensten Abwehr= willens. Die außerordentlich starte Bestückung erhöht den Eindruck einer schwimmenden Trutburg. Gechzehn 15=Zentimeter=Geschütze und zehn 10,5=Zentimeter=Flat= geschütze sowie zweiundzwanzig 3,7-Zentimeter-Flatmaschinengewehre können eine durchschlagende Feuerwirkung gegen Kreuzer= und Zerstörerangriffe. wie auch gegen Flugzeugüberfälle entfalten. Mit einer Geschwin= digkeit von rund 32 Knoten wird der Flugzengträger "A" bei einer Wasserverdrängung von 19 000 Tonnen die Meere durchfurchen. Alle Anfbanten wie Schornstein, Mast, Brücke liegen in einer sogenannten "Insel" auf der Steuerbordseite des Schiffes.

Deutschland ist dabei, den Vorsprung, den andere Marinen in der Zeit der schamlosen Unterdrückung des deutschen Volkes gewinnen konnten, durch die Tattraft und den unbeirrbaren Willen seines & ührers ein= zuholen; an einem zweiten Flugzeugträger dröhnen bereits auf der Germaniawerft die Sämmer.

# "Daladier oder Revolution"

Kritit in der Kammer

Auflösung der kommunistischen Bartei gefordert.

In der ersten Sitzung der frangosischen Rammer nach den Commerferien erklärte Abgeordneter Laurent, Frankreich fei burch eine leichtsinnige Politit ber Demagogie an den Rand Des Abgrundes geraten. Mis der frühere jozialiftische Minister präsident Leon Blum Einwände machen wollte, wurde er von der Rechten mit dem Ruf: "Bankerott!" empfangen. Dommange von ber äußersten Rechten forderte die Auflösung der tommuniftischen Partei. Der fommuniftische Fraktionshäuptling Duclos fette sich für Neuwahlen ein und fand damit zu feiner Verwunderung in der ganzen Rammer und auch beim Ministerpräsidenten Daladier lebhaften Beifall.

#### Abidluß der Rammerfigung bom Donnerstag

Paris Die Kammer vertagte am späten Abend die Fortsührung der Aussprache über die Interpellationen auf Freitag früh 9,30 Uhr.

Im weiteren Berlauf der Sitzung, die nichts bemerkenswertes mehr brachte, lichteten sich die Bänke der Abgeordneten

mehr und mehr. Das Interesse wird erst wieder aufleben, wenn die sogenannten "Stars" am Freitag das Wort ergreifen.

Der Abgeordnete Colomb (demokratische Linke) hatte sich noch mit aufschlußreichen Ausführungen für die Regierung erklärt. Sie habe den Frieden gerettet und durch die Nieders schlagung des Generalstreiks eine innere Revolte verhindert. Colomb wies hin auf die finsteren Machenschaften der Koms munistischen Partei, die ihre Weisungen aus Moskau empfange und die Länder gegeneinander hetzen wolle, um eine Welt = revolution zu entfachen. Alls der Albgeordnete ausmalte, welche Folgen ein Sturz des Kabinetts Daladier haben würde, verneinte der Ministerpräsident durch energisches Kopfschütteln die Andeutung, daß dann eine markistische Regierung wiederkehren könnte, er nickte aber zustimmend, als Colomb als die andere Möglichkeit ein Aufeinanderprallen der sich gegenüberstehenden Ideologien, das heiße die Revolution, bezeich= nete. Nach einer beißenden Kritik der Volksfrontpolitik, die sogar den Preis der Mohrrübe um 60 Prozent erhöht habe, erklärte der Abgeordnete unter allgemeinem Gelächter, die Bolfsfront fei der Triumph der Rübe.

#### Minister Lantini bei Heß

Empfang beim italienischen Botichafter

Am Donnerstag um 18 Uhr wurde der italienische Korporations= und Wirtschaftsminister Lantini in Beglei= tung des Reichsorganisationsleiters Dr. Len vom Stell= bertreter bes Führers, Reichsminister Rudolf Beg, empfangen.

Vorher hatte Minister Lantini dem Amt, für Berufs= erziehung und Betriebsführung in Berlin-Zehlendorf einen mehrstündigen Besuch abgestattet, wo Dr. Len Ausführungen über das Arbeitsbestverfahren machte.

Donnerstag mittag hatte ein Empfang beim italienischen Botschafter Attolico stattgefunden, an dem die Reichsminister Funt, Darré und Geldte teilnahmen.

#### Lantini bei Dr. Goebbels

Unterhaltung über zahlreiche Fragen ber engen beutschitalienischen Beziehungen.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing ben italienischen

Rorporations- und Wirtschaftsminister Lantini, in dessen Begleitung sich Erzellenz Pobesta, der Präfett von Arezzo, und Dr. Anselmo Anselmi, Ministerialdirektor im Korporationsministerium, befanden. Reichsorganisationsleiter Dr. Robert, Ley war zusammen mit feinem Gaft gekommen. In Begleitung der italienischen Gafte befand sich ferner Sauptamisleiter, Claus Gelzner.

Dr. Goebbels gab feiner gang besonderen Freude über Diesen Besuch Ausbruck. In längerer, herzlicher Unterhaltung wurden zahlreiche Fragen der engen deutsch-italienischen Beziehungen besprochen. Da Minister Lantini u. a. das Winterhilfswerk in Italien leitet, wurden besonders auch die sozialen Brobleme, die beibe Länder betreffen, berührt.

Im weiteren Verlauf seiner Anwesenheit in Berlin wurde Minister Lantini in Begleitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Len auch vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudotf Beg, empfangen.

#### Liebesgaben des Führers für Gudetendeutsche

Der Führer hat durch die Männer seiner Leibstandarte Liebesgabenpakete für hilfsbedürftige deutsche Volksgenof= sen in den Sudetengau bringen lassen, die unter die Mermsten der Armen zum Weihnachtsfest verteilt werden sollen. Mehrere Wagenkolonnen sind nach den Sudeten= gebieten unterwegs, wo die Gaben von den einzelnen NSB.=Sonderbeauftragten in Empfang genommen werden.

#### Die Neuordnung Ostosiens

Berhandlungen zwischen Japan, England und Amerita

Der japanische Außenminister Arita begann die Bespredungen mit den Botichaftern Englands und Amerikas über eine etwaige Revision des Neunerpattes im Zusammenhang mit angefündigten "Neuen Ordnung Oftasiens" auf der Grundlage eines Wirtschaftsblodes Japan-Mandschufus-China.

Während England und Amerika bestreiten, daß die Rechtsgrundlagen für eine Neuordnung Ostasiens vorhanden seien und ihre aus dem Neunerpatt abgeleiteten Interessen auch in Zutunft gewahrt wissen wollen, vertritt Japan den Standpuntt, daß die militärische Lage bereits die politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Neuordnung in Oftafien geschaffen habe und England und Amerita die notwendigen Folgerungen daraus ziehen müßten.

#### Nicht angenommen

Bum Rudtrittsgesuch des belgischen Unterrichtsministers Ministerpräsident Spaat teilte nach einer Unterredung mit dem liberalen Fraktionsführer mit, daß er das Rüdtrittsgesuch des liberalen Unterrichtsministers Dierd vorläufig nicht annehmen könne. Dierd werde daher bis auf weiteres in der Regierung bleiben. Um den Forderungen der Liberalen Partei ent= gegenzukommen, wird Spaak bei der Regierungsumbildung voraussichtlich ein oder zwei Liberale in das Kabinett aufnehmen.

#### Italienische Persönlichkeiten verhaftet

Die antisitalienischen Kundgebungen in Tunis, die am Donnerstagvormittag mit Umzügen von Gymnafia= sten begannen und faschistische Gegendemonstrationen auslöst, gegen die Dolizei vorging, haben angehalten. Wie Habas aus Tunis meldet, sollen bisher sechzehn Personen verhaftet worden sein, darunter auch der Vorsitzende der italienischen Freizeitorganisation "Dopolavoro" von Tunis, der ehemalige Vorsitzende der italienischen Kriegsteilnehmer, sowie ein Mitglied des Personals des italienischen Generalkonfulats.

"Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung" sind bedeutende Polizeikräfte eingesett worden, außerdem werden noch drei Abteilungen der Mobilen Garde von Constantine nach Tunis verlegt. Andere Abteilungen der Mobilen Garde werden unverzüglich von Frankreich aus nach Tunis geschickt.

#### 120 Kilometer Unterseetunnel

Berbindung zwischen Japan und Mandschufuv.

Der Bau eines Unterfee-Korridors durch die Strafe von Korea zwischen Shimonoseki auf der japanischen Hauptinsel und Fusan an der Gudspite von Rorea wird vom japanischen Eisenbahnministerium ernstlich erwogen. Zwischen den beiden genannten Bunften beträgt die Entfernung 120 Rilometer, und die Kosten des Tunnels werden auf 1000 bis 1500 Millionen Den geschätzt. Das Gisenbahnministerium hat formell beschlos= fen, die geologischen Bermeffungsarbeiten vorzunehmen.

In einem Preffeinterview erflärte ber Gifenbahnminifter, daß der Bau des Tunnels start zur Förderung der wirtschaft= grundsätlichen Erörterungen über eine Politik der offenen Tür lichen und politischen Zusammenarbeit zwischen Japan, Mans und Gleichberechtiauna als unmittelbare Folge der von Japan dichukuo und China beitragen werde.

# Ortliches und Sächsisches

#### Lotterien von einst

TITLE THE TELL OF THE

O Wo mag das Glücksspiel mit Losen erfunden worden sein? Tropdem die Geschichte der Lotterien schon Forschungsgebiet geworden ist, fehlt doch noch die Kennt nis von öffentlichen Ziehungen des Altertums, auch im Fernen Dften, wo die größten Spielratten zu Saufe find. Gespielt hat der Mensch zu allen Zeiten. Man hat den Kürzeren oder Längeren gezogen, mit Knöcheln geworfen, bevor es Würfel gab. Ausgeloft wurden nicht nur Landereien und Geschenke. Auch der Rämpfer gegen Heftor wurde durch das Los bestimmt.

Los im Deutschen, lot, lotinghe, lotissement, lotterie in den Sprachen des Westens, lotto im Italienischen dasselbe Wort für den Begriff - deutet auf zusammenhängende Entwicklung der Lotterie im gesamten mittels alterlichen Europa hin. Entwickelt scheint sich das System der öffentlichen Lotterie in den zeichen Riederlanden des 15. Jahrhunderts zu haben. Ab 1444 sind herzogliche Genehmigungen verbrieft. Ergötlich find die 3wecke der Lotterien. Die Herzöge von Burgund bauten aus dem Erlös Befestigungen, in England und Amerika war die Anschaffung von Batterien ihr Zweck. In Frankreich wurden arme Bräute ausgestattet, in holland baute man Baisenhäuser. Sehr angenehm waren Lotterien, in denen man Leibrenten gewinnen konnte. Aber seit dem 18. Jahrhundert war der Ginn aller Lotterien, ob sie Raiser, Rönige, Bäpfte oder Rurfürften ausschrieben, Geld für den leeren Staatsfäckel zu erhalten.

Der edelste 3weck der Lotterie blieb unserer Zeit mit der Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung vorbehalten. Diese dient nicht Einzelintereffen, sondern fie ift ein wichtiger Faktor bei der Lösung immer neuer Aufgaben, die das Aufbauprogramm Großdeutschlands mit sich bringt. Daß sie ihre Gaben auf den Weihnachtstisch legt, ist noch ein Anreiz mehr, denn in den Tagen vor Weihnachten noch ift Ziehung. 467 652 Gewinne und 20 Prämien, insgesamt 1% Millionen MM., werden ausgeloft. Mit einem Doppellos können Sie 100 000 RM. gewinnen.

#### Vor 50 Jahren

Schon damals Ramenzer Stadttheater Aus dem Anzeigenteil: "Theater in Menzels Gasthof. 1. Gastspiel der Schauspielgesellschaft des Kamenzer Stadttheaters unter Direktion von Th. Clar: "Der Herrgottschnitzer von Ammergau", bahrisches Volksstück mit Gesang von Ganghofer und Neuert."

Bulsnit. Weihnachtsspiel der Volksschule. Das Spiel führt von den Kinderwünschen (Puppen, Goldaten) und scrwartungen (Weihnachtsleckereien) zu dem Zauber der Lichtgestalten, die deutsche Volkskunst um die Lichtweihnacht geschaffen hat, und gipfelt im Mutter-Kind-Wunder, in dem wir in der dunkelsten Nacht Wandlung zum Leben und zum Licht sehen. Das Spiel ist ganz deutsch in Innigkeit und Wahrhaftigkeit und wird von einer feinen Musik durchzogen. Der "Dresdner Anzeiger" schreibt: "Die vielen Zuschauer gaben ihrer begeisterten Zustimmung für das wirklich kindertümliche Weihnachtsspiel rückhaltlos Ausdruck."

Bulsnit. Die AG. - Frauenschaft Bulsnit. Nord hielt am Mittwoch abend ihren Gemeinschaftsabend als Lichtelabend ab. Schon den Eintretenden muteten die wunderschön geschmückten Tafeln, der würzige Gebäcks und Tannendust weihnachtlich an. Die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und Bäste wurden von der Leiterin recht herzlich willkommen geheißen, die allen einige frohe Stunden wünschte. Die Jugendgruppe erfreute darnach mit einem stimmungs vollen Weihnachtsspiel, worin sie mit Wort und Gesang im dunklen Saal die Kerzen des Baumes, der 12 Monate und all die vielen Leuchter anzündete. Iwei schöne, echt deutsche Weihnachtslieder mit Klavierbegleitung vorgetragen, zauberten Weihnachtsstimmung in die Herzen. Die Kulturwartin sprach nun über deutsches Weihnachtsbrauchtum. Sie erklärte unter anderem die schönen, die Tische schmückenden Sonnenbogen. Iede Mutter, jede Hausfrau, muß an all den schönen Sitten und Gebräuchen festhalten, damit sie dem deutschen Volk er halten bleiben. Die Sachberaterin für Kleid und Heim dankte für die so überaus zahlreich eingegangenen praktischen Sachen für die Sudetendeutschen. Eine Schau zeigte alles, was dort so nötig gebraucht wird, wie Kleider, Schürzen, Jacken, Häubchen, Strümpfe, Handschuh usw. Alle haben es gern gearbeitet und gegeben, und dort bringt es Freude zu Weihnachten in die oft elenden Wohnungen. Ein Sinnspruch leitete über zur Kaffeepause, in der sich die Frauen das knusprige Weihnachts gebäck gut munden ließen oder auch für ihre Lieben daheim mitnahmen, sowie auch die Rezepte, um zu Haus für das Fest noch solch leckere Dinge zu backen. Zwischendurch wurden die niedlichen Arbeiten der Deutschen Kinderschar bewundert bzw. einige zum Verkauf angeboten, die bald vergriffen waren. Zu schnell waren die Stunden um. Die Leiterin gab noch einige Mitteilungen bekannt und sprach dann den Geleitspruch. Die Feier atmete wahren Weihnachtsfrieden, den uns der Führer Großdeutschlands mit Gottes Hilfe schenkte. Gruß und Dank an den Führer beendeten die Lichtfeier des so inhaltreichen Jahres 1938.

Bulsnis. Bekanntmachung betr. Wir weisen auf die Bekanntmachung im amtlichen Teil dieser Nummer beson ders hin. Wer seine Steuern nicht pünktlich entrichtet, muß Säummiszuschlag in Höhe von 2 v. H. zahlen und kann auch damit rechnen, daß er auf der öffentlichen Liste der säumigen Steuerzahler kommt.

Zeitung mit mehreren hält, dann bekommt man sie immer erst sehr spät (am schlimmsten ist es mit der Sonntagausgabe). meistens ist dann schon wieder die neue Ausgabe in Druck. Immer hinkt man nach, und das wirkt sich überall aus. Aeußerst peinlich wird es, wenn man mit Bekannten ins Gespräch kommt und sagen muß: "Ich habe die Zeitung "noch nicht" gelesen." Wegen einiger, weniger Pfennige (die einem nirgendwo sehlen) ist man immer zu spät — oft zu spät unterrichtet. Es gibt Dinge, die man unbedingt "schnell" wissen muß, um mit ihnen zu rechnen. Dazu gehören vielfach auch Einkaufsvorteile im Anzeigenteil, die eine schnelle Entschlußkraft fordern." — So mancher hat auf diele Weise eingesehen, daß es richtiger ist, wenn je de r seinen "Unzeiger" allein bezieht. Dann ist man schnellstens unterrichtet, nichts sehlt, man braucht sich beim Lesen nicht zu übereilen. Man kann ausschneiden, ausbeben, ja überhaupt machen mit ihr, was man will.

Straßensperrungen. Der Fußweg von Wohla (Ortstell Cosel) nach Elstra wird mit sofortiger Wirkung für allen Fahrverkehr gesperrt. Der Gemeindeweg in Friedersdorf, Ans schluß an die Landstraße II. Ordnung Ar. 38 b Oberlichtenau-Lichtenberg, wird von Kilometer 0 bis zu Zillers Mühle für Kraftfahrzeuge aller Art mit sofortiger Wirkung gesperrt.

SLUB Wir führen Wissen.

660 000 ausländische Kraftfahrzeuge burchfuhren Deutschle land. Der Verkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich war in der Zeit vom 1. Juli 1937 bis 30. Juni 1938 verhältnismäßig rege. Insgesamt sind nach Angaben in "Wirtschaft und Statistit" 660 000 außerdeutsche Kraftfahrzeuge zu vorübergehendem Aufenthalt in das Gebiet des Deutschen Reiches gekommen, 9831 mehr als in der gleichen Zeitspanne 1936 / 37.

Großröhrsdorf. Habt Acht! In Dresden wurde ein Betrüger namens Reichelt verhaftet, der auch hierorts sein Unwesen getrieben hat. Er hat in den vergangenen Monaten seine betrügerische Tätigkeit als Reisender ausgeübt und Bestellungen auf Wäsche angenommen. Geschädigte werden gebeten, sich sofort unter Vorlegung der Auftragszettel oder anderer Unterlagen beim hiesigen Gendarmerieposten zu melden. - Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag 6,45 Uhr auf der Melanchthonstraße. Hier wurde eine Fußgängerin von einem Radfahrer, die sich beide in Richtung Bischofswerader Straße befanden, von hinten angefahren. Beide kamen zum Sturz und mußten ärztliche Hilfe in Anipruch nehmen.

Dresden. Un der Wohnungstur nieder= geschlagen. Im Sauje Zietenstraße 19 murde eine Frau von einem noch Unbekannten niedergeschlagen und bestohlen. Der Täter wird wie folgt beschrieben: 30 bis 35 Jahre alte, 170 bis 175 Zentimeter groß, fräftig, dunkel, gestreiftes Jackett, lange Hose, dunkle Sportmütze. Alle zu seiner Ermittlungen dienlichen Angaben erbittet die Kriminalpolizei nach Schießgaffe 7, Zimmer 132.

Dresden. Wertvolle Beute. In der Zeit von Juni 1937 bis Oktober dieses Jahres wurden von noch unbekannten Dieben, wahrscheinlich unter Verwendung bon Nachschlüffeln, aus einem Dresdner Speicher verschiedene Gegenstände im Gesamtwert von 15 000 RM gestohlen. Es fehlen: eine Merzjacke mit echtem Otterkragen, eine Persianerjacke mit Chinchillakragen, ein Damenpelz innen Fehrücken, mit Cfuntstragen, ein Reiseforb, enthaltend Bett-, Tisch- und Leibwäsche aus Luxemburger Leinen, gezeichnet "A. R.", zwei Federdeckbetten mit Ueberzügen, dunkelgriin und gelb, zwei Steppbeden, Leventinseide von gleicher Farbe, sechs weitere verschiedenfarbige Stepp= decken, ein Bucleteppich 2,5 mal 3,5 Meter groß, dunkel= und hellbraun, in der Mitte Blumenmufter, mehrere Per= serbrücken, mehrere wertvolle Basen aus Porzellan und Glas, Raffee= und Speiseservice u. a. m.

Dresden. 50 Jahre Berein Bolkswohl. Der Berein Volkswohl veranstaltete aus Anlaß seines 50jäh= rigen Bestehens eine Feierstunde. Der von Geheimrat Prof. Dr. Biktor Böhmert mit den Hauptaufgaben "Bolks-Besundheit, Bolkserziehung, Bolkswohl" gegründete Berein hat sich besonders durch seine Volksheime und Volksgaststätten auf sozialem und durch seine vielgestaltigen fünstlerischen Veranstaltungen auf kulturellem Gebiet verdient gemacht. Der Verein Volkswohl gehört heute dem heimatwerk Sachsen an und steht in Zusammenarbeit mit der NSB. und der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude". Seine zukünftige Aufgabe fieht er insbesondere im Ausbau des Heimgedankens.

#### Dellappen verursachten verheerenden Brand

Nachts war in einem Arbeitsraum einer Holzwarenfabrik in Lengefeld ein Brand ausgebrochen, der noch rechtzeitig von vorübergehenden Personen entdeckt und gelöscht werden konnte, so daß er auf den Arbeitsraum beschränkt blieb. Die von einem Spezialbeamten der Krimi= nalpolizeiaußenstelle Freiberg sofort aufgenommenen Erorterungen haben ergeben, daß die Entstehung des Brandes auf unsachgemäße Aufbewahrung von öligen Lappen in einer Holzkiste zurückzuführen ift. Bei nicht rechtzeitiger Entdeckung des Brandes wäre ohne Zweifel der gesamte Fabrikbetrieb ein Opfer der Flammen geworden, da das Feuer reichliche Nahrung gefunden hätte.

Dieser Vorgang gibt Beranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß Lappen, die durch ihre Benutung bei der Arbeit mit Del getränkt werden, besonders leicht zur Selbstentzündung führen und beshalb in gut verschließbaren eisernen Behältern zu verwahren sind, und daß diese Behälter auch nicht zur Lagerung von anderen leicht brennbaren Materialien Berwendung finden.

#### Großfeuer durch Schaden .. n Der Lichtleitung

Bu dem Großfeuer, das das hauptgebäude der hart-Pappenfabrit Spreemühle in Neudorf einäscherte, sind jett die Ermittlungen über die Brandursache abgeschlossen worden. Das Feuer ist durch einen Schaden an der Lichtleitung entstanden. Ein Verschulden dritter Personen liegt nicht vor. Die Gefolgschaft wurde zu den Aufräumungsarbeiten eingesetzt. Da einige Maschinen wieder brauchbar gemacht werden können, wird die Erezugung mit etwa Jundert Mann bald wieder aufgenommen werden können. Mit dem Wiederaufbau des Hautgebäudes wird sosort begonnen.

#### Bereitschaft aller Frauen

#### Die Gaufrauenschaftsführerin sprach in Crimmitschau

MS.=Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk veran-Malteten in Crimmitschau eine Feierstunde, in deren Mitlelpunkt eine Ansprache der Gaufrauenschafstleiterin Rühtemann stand.

Frau Rühlemann tam u. a. auf die Aufgaben und die Sendung der deutschen Frau zu sprechen. Die Frau lei die ewige Mutter des Volkes. Wenn das Volk erhalten oleiben solle, so müsse in erster Linie der Wille zum Kind erhalten bleiben. Neben das geschriebene Gesetz der Wehr= Pflicht für den Mann müsse das ungeschriebene Gesetz der duernden Bereitschaft der Frau treten. Die Aufgaben Der Gemeinschaft faßte die Gaufrauenschaftsleiterin in den fünf Punkten zusammen: Einsatz für die Erhaltung Des Volkes, Erziehung des Volkes, Erfüllung der volks-Wirtschaftlichen Aufgaben im Rahmen des Vierjahres= Planes, Betätigung in der Volkshilfe und die Arbeit der Abteilung Grenze = Ausland. Die Gaufrauenschaftsfüh= terin, die an den Eingang ihres Vortrages das Wort der Reichsfrauenführerin gestellt hat: "Wer vom Glauben cedet und den Einsatz verweigert, der redet leeres Ge= Chwäh", forderte zum Schluß auf, das Bereitsein aller Frauen in der Gemeinschaft der Frauenorganisation zu Dekennen und in der NS.=Frauenschaft und im Deutschen Frauenwerk die großen Aufgaben, die der Führer den deutschen Frauen gestellt hat, in Gemeinschaftsleistungen bollbringen. Frau Rühlemann beendete ihre überzeugenden Ausführungen mit dem Wort Klopstocks: "Was bir selbst tun können, das dürfen wir Gott nicht über= lassen."

#### Die dritte Sparkarte entscheidet

Wann erhält der Sparer feinen RdF.-Wagen?

Bur Erwerbung des Adf.-Wagens für 990 HM., des billigsten Autos der Welt, hat die Deutsche Arbeitsfront ein Bahlungssystem aufgebaut, bas ohne Beispiel in der Welt dasteht: für nur 5 MMl. pro Woche tann jeder Boltsgenosse den AdF.=Wagen erwerben! Diese 5 RM. sind die Mindestrate, von der nur in ganz besonderen Ausnahmefällen abgegangen werden fann. Wer dazu in der Lage ift, mag mehr bezahlen, und wer gleich den Gesamtbetrag erlegen will, kann auch dieses tun, er hat dabei gewisse Borteile.

Auf den RoF.-Dienststellen sind die Sparmarten für den Boltsmagen zu haben, die in besondere Sparkarten eingeklebt werden. Wenn der Betrag von 750 MM. erreicht und damit die dritte Karte vollgeklebt ist, wird von der DAF. die sogenannte "Beitellnummer" ausgegeben, die die Reihenfolge ber Auslieferung in bem auf ber Sparkarte verzeichneten Lieferjahr regelt. Das heißt, je eher einer die 750 RM. zusammengespart hat, besto früher tommt er in feinem Lieferjahr bran.

Diejenigen nun, die schnell sparen, können es schaffen, daß fie ihren KoT.-Wagen schon 1940 bekommen. Wer im August diefes Jahres angefangen hat und die Mindestrate von 5 MDl. einzahlt, erhält seine Bestellnummer im Sommer 1941. Da aber schon 1940 in dem neuen Wert bei Fallersleben der Autobau in Gang ift, haben Schnellsparer den Vorteil, durch baldigen Erwerb ihrer Bestellnummer, b. h. durch die Bezahlung von 750 MM., schon 1940 dranzukommen. Dieser einmalige Vorteil, der nur zu Beginn ber Produktion möglich ift, schädigt die Mindestsparer feinesjalls, da ihnen 1941 die Bestellnummer Bufteht.

Jeder deutsche Bolksgenosse hat die Möglichkeit, sich den RoF.=Wagen anzuschaffen! Dieses neueste Werk des Führers foll ber gangen Bolfsgemeinschaft zugute kommen.

#### Neueste Drahtberichte

Die Baugner Ausbrecher bor dem Sondergericht — Die Todes= ftrafe beantragt

Bauten. Der in Bauten bor der 2. Kammer des Sondergenichtes für das Land Sachsen berkündete Prozes gegen bier jugendliche Berbrecher wegen eines am 17 . Nobem= ber im Baugner Gefängnis berübten gewalttätigen Ausbruch versuches wurde am Freitag mit den Pladopers fortgesett. Im Anschluß an die Anklagereden beantragte Oberstaatsanwalt Schauer gegen die beiben Sauptangeklagten Sein Altmann und Heinz Art wegen Verbrechens gegen das Gesetz zur Gewährleiftung des Rechtsfriedens bom 13. Oktober 1933 in Berbindung mit bersuchtem Totschlag, sowie wegen schwerer Befangenenmeuterei in erfter Linie die Todesstrafe und dauerns den Chrberluft, hilfsweise lebenslängliches Zuchthaus, die Sicherungsberwahrung und Stellung unter Polizeiaufficht. Gegen die Mitangeklagten Hellmut Leonhard und Hellmut Winter wegen Beihilfe zu ichwerer Gefangenenmeuterei Buchthausstrafen bon 4 bezw. 2 Jahren.

Reichsminister bon Ribbentrop wieder in Berlin Berlin. Der Reichsminister bes Auswärtigen bon Ribbentrop ist heute nacht, 0,15 Uhr, mit den Herren seiner Begleitung im Sonderzug auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen.

#### Reichswetterdienft, Ausgabeort Dresden

für Sonnabend, 10. Dezember 1938:

In der Nacht zum Sonnabend vielfach bewölft, einzelne Schauer, in Berglagen als Schnee, tagsüber wolkig, weiterhin lebhafte südliche Winde, kühl, nachts leichter Bodenfrost.

#### Beilage

Wir machen besonders auf den Prospett der Firma Cloppenburg, Dresden, aufmerksam, der der heutigen Nummer beiliegt.

Der heutigen Ausgabe ist ein Prospekt der Firma Zimmers mann (früher H. Zeimann), Radeberg, beigegeben. Wir weisen hierdurch darauf hin.

#### Städtische Volksbücherei Pulsnik

Geöffnet: Montag 19—20 Uhr, Donnerstag und Freitag bon 18—19 11hr

Weihnachtliche Bücher:

Deutsches Weihnachtsbuch. Gine Sammlung der schönsten Weihnachtsdichtungen. Herausgeg. von der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung. Inhalt: Erwartung, Weihnachtsglaube, Heiliger Abend, Weihnachten in der Vergangenheit, Ernste Weihnachten, Ausklang.

Das Weihnachtsbuch. Herausgegeben von Walter Jerven. Inhalt: 1. Teil: Dichtungen aus dem 19. Jahrhundert und Gegenwart. 2. Teil: Dichtungen aus dem 18. Jahrhundert bis zum Mittelalter. Mit 42 Bildern.

Christoller, Helene. Weihnachtsgeschichten. 1. Mutter. 2. Herbei ihr Gläubigen! 3. Das fremde Kind. 4. Der Schmetterling. 5. Allerleirauh. 6. Der Alte. 7. In den Karpathen. 8. Wenn die Lichter verlöschen.

Kolbenheher, E. G. Weihnachtsgeschichten. 1. Die Rechte fertigung Gottes. 2. Königslegenden. 3. Rorate Coeli. 3. Wassili heilt seinen Herrn. 4. Die Allmosenwolke. 4. Delberg, Krippe und Kerzenschein. 5. Weihnacht eines Sonderlings.

Lagerlöf, Gelma. Das Kindlein von Bethlehem. Chriftuslegenden. 1. Die Bision des Kaisers. 2. Das Kindlein von Betlehem. 3. Die Flucht nach Aegypten. 4. In Nazareth. 5. Im Tempel. 6. Die Heilige Nacht.

Flex, Walter. Das Weihnachtsmärchen des 50. Regiments. Mit Handzeichnungen von Benno Eggert.

Kraze, Friedr. H. Deutsche Weihnacht. 1. Die Weihnacht des fleinen Michael. 2. Maria und die drei Toren. 3. Mali und Großvater. 4. Die letzte Weihnacht vom Wurzner. 5. Der Goldat und die kleine Madonna.

Schäfer, Welhelm. Die Fahrt in den Heiligen Abend. Mit 20 Zeichrungen von Hermann Schäfer.

Rosegger, Peter. 2013 ich Christtagsfreude holen ging.

Stifter, Adalbert. Bergfristall.

Söhle, Rarl. Friede auf Erden.

Kurz, Hermann. Der Weihnachtsfund. Eine Volkserzählung. Blumt, Barthold. Deutsche Weihnacht. Die Gabe der deuts schen Dichter. Inhalt: 1. Im Schweigen der Welt. 2. Erlösende Geburt. 3. Weihnacht. 4. Wer wenn nicht du? 5. Zwischen Kampf und Einkehr. 6. Betrachtung und Gebet.

Schaffstein.

Mr. 4.

Knoblauch-Beeren "Immer junger" machen froh und frisch! Sie enthalt. alle wirksamen Bestandteile des reinen un-

verfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut ver-daulicher Form. Bewährt bel:

hohem Blutdruck, Magen-, Darm-

störungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden. Geschmack- u. geruchfrel. Monatspackung 1 .- M. Zu habens Drogerie M. Jentsch v. Hindenburgstr. 32

Achten Sie auf die grün-weiße Packung!



Puppen Spielwaren Puppenwagen Enorme Auswahl! Puppenhaus

Schmidt Dresden-A. Annenstraße 10, I. (a. Postplatz) Puppen - Reparaturen fachmännisch



1. Monats. Pckg. 1 RM. • 14. Wochen. Pckg. mit Toschendose 3 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apolheken u. Drogerien. in Pulsnitz:

Drog.M.Jentsch, Hindenb.-Str.32 Löwenapotheke Heinr. Warning Drog. F. Herberg, Bismarckpl. 11 in Ohorn: Adler-Drogerie Willy Stein

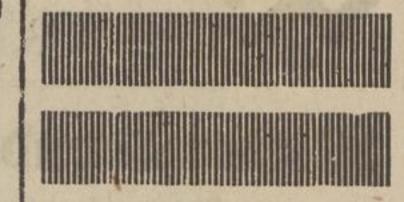
Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pickel

Hautjucken, Ekzem, Wundseln usw. Adler-Drogerie W. Stein, Ohorn Central-Drog. M. Jentsch, Pulsnitz Eichb.-Drog. F. Kriebel, Lichtenberg

Christbaumschmuck Lametta, Lichthaiter nicht tropfende Baumkerzen Räucherkerzen

in der Central-Fachdrog. M. Jentsch

Am Sonntag ist unser Geschäft geöffnet.



Die

# kleine

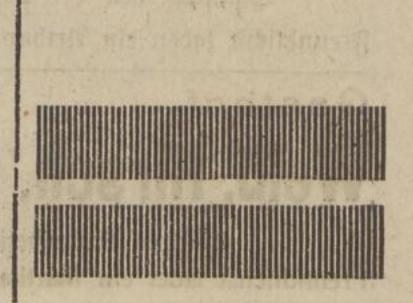
ANZEIGE

hat gerade in der Heimat-Zeitung

schon sehr oft

# Großes

geleistet



#### Lest Eure Heimatzeitung!

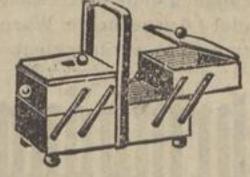




11.50, 9.50 und 8.50 Stuhle, natur-lackiert unlackiert 2.75 Hohe Kinderstühle zum 11.50 dieselben gepolstert 18.50, 16.50 und 16.50 Kissen für Kinderstühle 275 Stuhle mit Einsatz rund oder eckig ..... 2.75

Tee- oder Servierwagen

Nähkasten



in modernen Schleiflackfarben mit Bügel 11.35, 9.75, 5.90 u. 5.35 ohne Bügel 9.75, 7.50, 5.50 u. 3.35

Wandschränke f. Badezimmer od. als Hausapotheke, weiß lackiert.... 13.50, 9.50, 6.75, 4.50, 3.75 und 2.75 Eiche, naturfarbig...... 7.90 und 5.50

Nähwagen

Blech, weiß lackiert..... 4.75 und 3.45 Schuhschränke weiß oder elfenbein lackiert mit Boden oder Rosten 



Wäschetruhen Etha-Schnur mit schönen Motiven, stabile Ausführung 16.50, 14.00, 12.75, 9.75 und 8.35

Putzkommoden Hartholz, solide Verarbeitung, holzfarbig lasiert und weiß lackiert 5.90 18.00, 14.75, 12.00, 7.50 und

Kabarett-Drehplatten mit Glasaufsätzen chromtem Rand ...... 16.75, 9.00, 6.50, 4.90 und 3.50

Drehplatten verchromt 6.90, 3.75, 3.00 and 2.25

Sonntag, den 11. u. 18. 12., von 12-18 Uhr geöffnet!

Haushalt-Dresden-A, am Postplatz Bolfsschule Pulsnig

#### Weihnachtsspiel

Sonnabend, 10., 8 Uhr, Sonntag, 11. Dez., 6 Uhr (Turnhalle) Eintritt 50 Pfg. Reinertrag für WSB. und Schullandheim



NSDAK. Ortsgruppe Ohorn

#### Baroleabend

(Monatsversammlung) am Sonnabend, den 12. Dez. 20 Uhr, in d. Mittelschänke. Es spricht (m. Lichtbildern) Bg. Bendt-Ohorn über

Deutschlands Größe in den Jahrtaufenden

Bur Teilnahme sind verpflichtet alle Parteigenoffen und Anwärter, sowie die Angehörigen der Gliederungen und der Partei angeschlossenen Berbände

#### Buschmühle Ohorn

Morgen Sonnabend Schlachtfeft

Sonntag Bratwurft = Effen Bur Unterhaltung spielt wie immer Banda. Freundl. laden ein Alwin Grafe und Frau

Niedersteina Sonntag, den 11. Dezember 1938

Feiner Tanz

#### Gasthof z. Schwan Lichtenberg

Sonntag, den 11. Dez.: Feine Ballmufik Freundlichst laben ein Arthur Ziegenbalg

Gasthof

# Weiß. Hirsch, Oherlichtenau

Morgen Sonnabend: FEINE BALLMUSIK Freundlichst ladet ein Martha verw. Gräfe

## Lindengaithof Oberlichtenau

Sonnabend ab 19 Uhr u. Sonntag ab 15 Uhr Großer Preis=Schafkopf

Um zahlreiche Unterstützung bittet die Spielleitung

#### Ein schönes Weihnachtsbuch:

Georg Wegener

# Das Gastgeschenk

Erinnerungen Ganzleinen RM 5.50

Meisterhafte Schilderungen des berühmten Forschers aus allen Teilen der Welt In jeder Buchhandlung erhältlich

F. A. Brockhaus, Leipzig



Am nächften Sonnteg ift unfer Geschäft von 12-18 Uhr ununterbrochen geöffnet

Besonders unsere vielen freunde aus der näheren und weiteren Umgebung kommen wieder nach alter Gewohnheit zu uns, um sich die schönen gediegenen Anzüge und Mäntel ungeniert auszusuchen und zu vergleichen.





Sie werden güt bedient! Dresden, Wilsdruffer Str. 31, am Poftplat

#### Spielwaren

in großer Auswahl empfiehlt Max Greubig Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet Ausgesuchte Ware wird bis zum Fest zurückgelegt.

Große Auswahl in frischgeschnittenen Fichten und Tannen empfiehlt

#### Georg Prescher

Berkauf findet am Conntag den 11. Dezember, Adolf-Sitler - Strafe Dr. 5 statt.

Sonntag, 11. Dez., ab 11 Uhr

#### Christbaum= Verkauf

b. August Schöne am Rathaus

Mag Regel, Ohorn

## Gehrock = Anzug

fast neu, zu verkaufen Größe 56

Offerten u. N 9 an die Geschäftsst. ds. Bl.

#### enn du nun wirst daran denken, was du willst zu Weihnacht' schenken;

dann wirst du, um einzukaufen, ganz bestimmt nur dorthin laufen, wo du auch vor Juhresfrist gut bedient worden bist. Bei

Anna Matthes, Zigarren-Spezialgeschäft

Pulsnig, Bismardplat 9, früher Schreckenbach



## Riemers

Radeberg - Logdorf

Wir bitten zum Tanz Sonnabend, 10. Dezemb. Gaftspiel v. Bolislaw Richter, Dresden

mit seiner Kapelle. Das moderne Tanzorchester. Anf. 7 Uhr



Wenn voller Schenkensluft von Rauf zu Rauf du eilft, Wenn mit Paketen du bich mub' gelaufen haft, Dann wintt bie

# Bären=Schänke

bir zu froher Raft!



sagt der gelernte Uhrmacher und zeigt aufdasWerk.Ersiebt jeder Uhr ins Herz und kann ihren Wert u. Unterschied genau erklären. Gelernt istgelernt

Gut werden Sie bedient vom gelernten

Uhrmacher!

Piano-Akkordeons, Handin bekannt. Auswahl und Mundharmonikas

E. Ziegenbalg, Musikwaren Pulsnitz M. S. (Vollung)

# Mantel

für Damen, Herren u. Kinder

Plüsch- und Krimmerjacken

Kleider, Blusen und Röcke Strickkleider, Pullover, Westen, Jacken Berchtesgadener Jäckchen Herren-Strickwesten Ski-Kleidung f. Damen, Herren u. Kinder Berufsmäntel, Morgenjacken, Strümpfe Woll- und Seidenstoffe in den neuest. Webarten, einfarbig und gemustert

Große Auswahl - Billige Preise

Modehaus

Spitzenstoffe

M. Froudenberg

#### Homoopathisch. Ver. Pulsnitz

Sonnabend, den 10 Dezember, 20 Uhr findet in Menzels Gasthof

#### Versammlung

statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht Der Vereinsleiter



Schöne Bilder

gehören in ein schönes Album FOTO-JENTSCH

hat Alben, die bestimmt gefallen. Preislage von 0,90 bis 10 .- Mk. Am Sonntag ist unser Geschäft geöffnet

Alle Arten

#### Kleiderstoffe

große Auswahl Stoffgeschäft P. Herrlich Schießstr., Ecke Kapellgartenstr

Gebr. Mandolinen-Bither zu verkaufen

Lichtenberg Nr. 38

beste Fellzutaten in reicher Auswahl zu billigen Preisen

#### Pelzkrawatten

für Damen, in allen Fellsorten, auch f. Mäntel ohne Pelz, in reicher Auswahl zu billigen Preisen Umarbeitung unmod. Pelzsachen oder mitgebrachter Fellen und Zutaten zu billigen Preisen

193

nich

fau eing fon

auf

23.)

5.

Bu

Schloßstraße 3, 1. Etage

#### 50-Pfg.-Lose

Ziehung nächsten Sonnabend empfiehlt Max Greubig

Suche für fofort einen

der felbständig arbeiten tann, demselben ift Gelegenheit geboten, fich im Elettroschweißen auszubilden

> Martin Menzel Schmiedemeifter

#### Rasiergarnituren

Rasierspiegel u. Pinsel, Reise Etuis, Rasierapparate in schoner Auswahl in der

Central-Fachdrogerie M. Jentsch Am kommenden Sonntag ist unser Geschäft geöffnet.



1 schöne neue, moderne

Küchen - Einrichtung

gute Verarb., fein lackiert, ist sof. günstig gegen Barzahl. z. verk. bel Möbel-Jentzsch, Dresden-N., Hauptstraße

#### 3000 kg

#### Kunstseidengarne 75—300 den.

in Partien von 5 bis 50 kg, roh und farbig, i./Bdl., a./con. + Sp. und a./Rollen, sehr preise wert zu verkaufen. Lagerbesichtigung erbeten

# Karl Domschke, Cunewalde i. Sa.

Telefon 404

Beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters

#### Emil Edwin Großmann

verstorben im Alter von 54 Jahren, sind uns von allen Seiten unendlich viel Beweise der Liebe für den teuren Entschlafenen in Wort und Schrift, wie durch Blumengabe, Kranzspenden und Ehrengeleit zuteil geworden. Wir danken dafür von Herzen.

In tiefer Trauer

Martha Großmann zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Lichtenberg, den 7. Dezember 1938

Tretet hin zu meinem Grabe, stört mich nicht in meiner Ruh. Denkt, was ich gelitten habe, gönnet mir die ew'ge Ruh'.

Heimgerufen in Gottes Ewigkeit wurde gestern früh in ihrem 75. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

# Anna Marie verw. Gebauer

geb. Zschiedrich

In stiller Trauer

die Hinterbliebenen

Obersteina, Ohorn, Oberlichtenau und Göda, 9. 12. 1938

Die Beerdigung findet Sonntag, 11. Dezember, 8/412 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die heutige Aummer umfaßt 8 Seiten

# Amtlicher Teil

Desfentliche Erinnerung zur Steuerzahlung

U.) Un die am 10. Dezember 1938 fälligen 1.) Umfahsteuervorauszahlungen für Monatszahler,

Ginkommen= und Körperschaftssteuervorauszahlungen und zwar für Pflichtige, deren Einkünfte überwiegend aus Land= und Forstwirtschaft herrühren, zur Hälfte der zuletzt sestge= sexten Iahressteuer, für die übrigen Pflichtigen zu einem Viertel dieser Steuer, wird öffentlich erinnert.

Nach den §§ 1 und 2 des Steuersäumnisgesetzes vom 24. 12. 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 1271) ist ein Säumniszuschlag von 2 v. H. des Steuerbetrages verwirkt, wenn die Steuerzahlung nicht dis zum Ablauf des 12. 12. 1938 entrichtet wird. Gegen säumige Schuldner wird alsbald das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden. Soweit sie es zu einer weiteren Mahnung kommen lassen, sind sie in die Liste der säumigen Steuerzahler auszunehmen.

B.) Die gleiche Erinnerung ergeht sinngemäß

1.) an die Arbeitgeber, die die bis zum 5. Dezember 1938 abs zuführenden Lohnsteuers und Wehrsteuerbeträge bis zum Abstauf des 7. 12. 1938 noch nicht abgeführt haben, und an die Arbeitgeber, die die bis zum 20. 12. 1938 abzuführens den Beträge nicht rechtzeitig leisten,

2.) an die Pflichtigen, die die nach Maßgabe der zugestellten Steuerbescheide bis zum 10. 12. und 20. 12. 1938 fälligen Abschlußzahlungen 1937 auf Einkommens, Körpersichafts und Umsahsteuer nicht rechtzeitig geleistet haben oder nicht rechtzeitig seleisten werden,

3.) an die Unternehmer, die die bis zum 10. und 20. 12. 1938 zu entrichtende Beförderungssteuer nicht rechtzeitig abführen, 4.) an die zur Vornahme des Steuerabzuges von Aussichtsrats-

bergütungen verpflichteten Unternehmer, 5.) an die zur Vornahme des Steuerabzuges vom Kapitaler=

für die Steuerabzugsbeträge, die nicht binnen einer Woche nach Zufließen der Vergütungen bezw. des

Rapitalertrages abgeführt werden. Die Voranmeldungen zur Umsatzteuer sind bis zum 10. 12 1938 einzureichen; verspätete Abgabe der Voranmeldungen hat Zuschläge bis 10 v. H. des Steuerbetrages zur Folge.

Finanzamt Kamenz den 8. 12. 1938.

# Ein Zwiegespräch in Trübsinn

Der Regus unterhält sich mit Benesch.

Unter der Ueberschrift "Gespräche an der Themse" bringt der "Popolo d'Italia" einen Leitaufsatz in Form eines Zwiegesprächs zwischen dem Negus und Benesch, der von Witz und Fronie sprüht und den Stil Mussolinis erraten läßt.

Die Szene, so beißt es in den Eingangsworten, spielt in ben letten Stunden eines englischen Sonnabends in der Billa des liberalen Unterhausabgeordneten Sailor. Es herrscht große Stille in der von Nebel eingehüllten Landschaft. Hausgafte find an diesem Wochenende Ras Tafari und Exprasident Benesch. Nach anfänglicher Berlegenheit entspinnt sich ein Gespräch. Benesch erklärt, daß er vor dem Kriege viele Jahre in den verschiedensten Ländern Flüchtling gewesen sei und eine Art Training für den Wechsel der Temperaturen durchgeführt habe. In London sei ihm eine mittelmäßige Aufnahme bereitet worden, denn für die offiziellen Kreise sei er "nur Mister Benesch", was den Negus zu der Feststellung veranlaßt, daß auch er feit dem 16. November nur ein "r-beliebiger herr" fei. Lediglich eine kleine Gruppe von fanatischen Jungfern rede ihn noch mit "Majestät" an Doch auch diese beruhige sich nach und nach mit ber Erschöpfung seiner wirtschaftlichen Möglichkeiten.

Dann ergehen sich die beiden ehemaligen Staatsoberhäupter in traurigen Gedanken über das Bersagen des Genfer Bereins. Tafari erklärt, sie seien des Landes verwiesen, weil sie auf das Wort der Demokratien geschworen, deren Berantwortlichkeit vertraut und an den Ernst ihrer Grundsätze geglaubt hätten.

In den Zeiten, als Benesch Vorsitzender der Genfer Liga-Versammtung war, die die Sühnemaßnahmen gegen Jialien beschloß, habe er, der Negus, sich in der Völkerbundssolidarität start geglaubt, zumal sein Vertreter Joze ihn aus Genf habe wissen lassen, daß Italien vor Hungersnot und Aufruhr stünde und der Antisaschismus triumphieren werde. Wenn er damals mit Italien verhandelt hätte, wäre das der schwärzeste Verrat gegenüber der Liga gewesen.

Benesch sindet, daß auch ihm etwas ganz Aehnliches passiert sei. Wenn er seinem Instinkt gehorcht hätte, dann würde er mit Henlein verhandelt und schließlich sogar die acht Punkte von Karlsbad angenommen haben. Aber die Genser Zirkel hätten ihn zum Widerstand ermuntert. Die Franzosen hätten ihn wissen lassen: Wenn der gallische Hahn frähe, werde auch der britische Löwe seine Pranken recken und der sowjetrussische Bär ausgeweckt werden, dessen Neigung zur Lethargie sprichtwörtlich sei. Aber der tschecho-slowatische Staat sei schmählich seinem Schicksal überlassen worden, und ohne München wäre er vielleicht von der Landkarte Europas seht schon vollständig verschwunden.

Tafari beteuert Benesch gegenüber, daß auch er nach der Riederlage bereit gewesen sei, Frieden gu schließen. Aber seine europäischen Ratgeber hatten ihn einstimmig zum letten Wider frand und schließlich zur Flucht ermutigt. Jett wisse er, was von seinen früheren Freunden zu halten sei. Eines Tages, wenn es mit ihm am Aeußersten sei, werde er sich, um leben zu tonnen, an die Großmut Muffolinis wenden, mit dem er 1924 bereits mehrere Unterredungen gehabt habe. Damals habe ihn der Duce vor Illusionen gewarnt und ihm gesagt, daß für ihn die einzige Politit eine folche ber Freundschaft mit Italien fei. "Auch ich", wirft Benesch ein, "habe diesen Staatsmann vor dem Kriege kennengelernt Ginmal vor dem Ende des Weltfrieges sagte er zu mir: Stopfen Sie Ihre Taschen nicht mit Gebieten und Bevölkerungen voll, machen Sie aus der Tichecho-Slowafei fein zweites Desterreich-Ungarn, wenn Sie nicht das gleiche Ende haben wollen wie jenes."

Und nun folgt ein langes Schweigen. Mister Sailor hat dem Zwiegespräch, ohne zu unterbrechen, zugehört und sagt dann, wie um seinen Gästen Mut zuzusprechen: "Ihre Worte sind außerordentlich pathetisch. Sie sind die ersten Gefallenen eines großen Krieges, der gegenwärtig in der Welt zwischen zwei Weltanschauungen ausgesochten wird, zwischen der totalitären und der bolschewistischen. Eine Schlacht ist verloren, aber

"Noch nicht zu Ende?" wirft Benesch fragend ein. "Das bedeutet dann ja, daß wir in Kürze Tschiangkaischet und Regrin unter uns haben werden."

Gedenktage für den 10. Dezember.

1493: Der Natursorscher und Philosoph Paracelsus geb. (gest. 1541). — 1520: Luther verbrennt die päpstliche Bannandrohungsbulle vor dem Elstertor zu Wittenberg. — 1816: General August von Goeben in Stade geb. (gest. 1880). — 1852: Generaloberst Felix Graf von Bothmer in München geb. (gest. 1937). — 1889: Ludwig Anzengruber gest. (geb. 1839). Sonne: A. 7.59, U. 15.46; Mond: U. 10.09, A. 19.52 Uhr.

Managed to the three to the tensor to the te

# Das Recht der Memeldeutschen

Dr. Neumann gibt die Parole zur Memelwahl

Der Führer der Memeldeutschen, Dr. Neumann, hat auf einer Kundgebung der memeldeutschen Wahlhelser mit Worten unbeugsamer und klarer Entschlossenheit für die Memelwahl am kommenden Sonntag die Parole ausgegeben. Die Kundgebung schloß mit einem glühenden Bestenntnis der im größten Saal Memels versammelten Taussende von Wahlhelsern für Dr. Neumann und seinen kompromißlosen Kampf um Freiheit und Recht des deutschen Memellandes.

Stürmischer Beifall begrüßte den Mann, den vier Jahre in litauischen Zuchthäusern nicht zu zerbrechen vermochten. Dr. Neumann erinnerte zunächst an das Programm, das er

im Jahre 1933 als Hührer der damaligen sozialistischen Boltsgemeinschaft des Memellandes veröffentlichte. Damals habe man die Partei zerschlagen und einen Standal-Prozeß gegen ihn und seine Mittämpser in Szene gesetzt, weil der wachsende Einsluß der Partei die Träume chauvinistischer großlitauischer Kreise zu zerstören drohte. Er verwies auf die zahllosen Berstuche, durch den Kriegszustand und das Vorgegen der Litausschen Staatspolizei, durch ein System von Sondergesetzen und durch Spitzel das deutsche Vollstum im Memelland zu zersstören. Der Elique, die all das Unheil über unser Heimatland gebracht hat, gilt unser Kamps. Unsere Heimat soll wieder frei werden! Das ist unser Kecht, unser doppeltes Kecht, weil es verbrieft ist in der Konvention und in den Statuten.

Am Schluß seiner Rede betonte Dr. Neumann, daß die Memeldeutschen bei der Wahl am 11. Dezember Gelegenheit hätten, zu bekennen, zu welchem Kulturkreis und zu welchem Bolf sie gehören wollen. Wir wollen, so erklärte Dr. Neumann, der Welt zeigen, daß es möglich ist, dem Recht zum Siege zu verhelfen. ohne dak man sie erst zum Aushorchen bringt durch

die Not und die Todesschreie gequälter Opser. Wir müssen aber auch von unseren Gegnern verlangen, der augenblicklichen Stimmung Rechnung zu tragen. Unsere Gegner allein tragen die Verantwortung, daß wir nun den Kampf für unsere Freisheit und unser Recht kämpsen. Dies ist deutsches Kulturland und wir sind seine Kinder.



Der Führer der Memeldentschen, Dr. Neumann. Weltbild (M).

# Angeheuerliche Methoden

Wie die Engländer gegen die Araber vorgehen

Anwischen geht in Palästina der unnachsichtliche Kamps der englischen Straserpeditionen gegen die Freischärler weiter. In dem Dorfe Mansourah ereignete sich ein ungeheuerlicher Vorfall. Britische Truppen umgaben das Dorf mit einem Stachesdrahtzaun, der nur ein schmale Durchgangsstelle besaß. Dann wurden alle Häuse unter schweren Mißhandlungen der Einwohner durchsucht Als einige Araber nach Genehmigung zum Verlassen der Umzäunung an die Durchgangsstelle kamen, explodiert dort eine von den britischen Truppen gelegte Landmin and verletzte mehrere Araber schwer.

Für die von dem britischen Kolonialminister MacDonald angefündigte Palästina-Konserenz in London ergeben sich bereits vor ihrer Einberusung erhebliche Schwierigteiten, die vor allem in der Frage liegen, wer die Araber bei dieser Konserenz vertreten soll. Man hält es für möglich, daß allesn schon an dieser ungeklärten Frage der Plan der Konserenz scheitern könne. In London ist amtlich die Mitteilung veröffentlicht worden, daß Aegypten, Saudi-Arabien, Transsordanien und die Jüdische Agentur die Einladung zur Teilnahme an der Konserenz angenommen hätten. Weiterhin wird mitgeteilt, daß die aus die Senschesten verbannten arabischen Führer freigelassen und nach Aegypten oder Sprien gebracht würden.

Neue Unterdrückung in Palästina Berhaftete jum Frondienst gezwungen — Arabischer Wider-

Trot des von der englischen Militärbehörde verhängten Berbotes, über Häusersprengungen zu berichten, und trot der rigoros gehandhabten allgemeinen Zensur dringen aus Palästina Meldungen durch, die bestätigen, daß die Massensprengungen arabischer Häuser einen immer größeren Umsang annehmen.

Die arabische Bevölkerung läßt diese Zerstörungen sedoch nicht ohne Gegenwehr, soweit sie dazu in der Lage ist, durchsgehen. Als im Bezirk Namallah von den Engländern wieder zahlreiche Häuser in die Luft gesprengt wurden, kam es in den Straßen von Ramallah zwischen der aufs äußerste empörten und gereizten Benölkerung und grabischen Freiheitskämpsern

auf der einen und englischen Truppen auf der anderen Seite zu überaus schweren blutigen Kämpfen. Ueber die Zahl der Opfer dieser Straßenkämpfe ist noch nichts bekanntgeworden.

Ein bezeichnendes Licht auf die Unterdrückungsmethoden wirft die unglaubliche Rolle, welche die sogenannte "Zisterne"

in Ramallah zu spielen hat. In diesem verhältnismäßig kleinen und dumpsen Kellergewölbe werden seit Wochen 300 bis 400 verhaftete Araber über Nacht eingepsercht, um tagsüber zu Frondiensten herangezogen zu werden.

Durch die jeder Spur von Hygiene völlig hohnsprechenden Berhältnisse dieses Loches — Schlafgelegenheiten sowie Latrinen sind überhaupt nicht vorhanden — ist es zu schweren gesundheitslichen Schäden bei den Verhafteten gekommen. Neben anderen schweren Ertrankungen mußte bereits ein Todesfall infolge von Lungenentzündung verzeichnet werden.

Die englische Militärbehörde, so verlautet weiter, hat Anweisung gegeben, von nun an in jedem "durchsuchten" Dorf bis zur Hälfte der männlichen Bevölkerung zu verhaften, gesaugenzusetzen und zu Frondiensten heranzuziehen.

Arohdem wird der Widerstand der Araber täglich stärker. Nachdem die seit Monaten stilliegende Eisenbahnstrecke von Ierusalem nach Lydaa in den letzten Wochen in mühseliger Arbeit wieder instand gesetzt worden war und der Verkehr auf dieser Strecke wieder aufgenommen werden sollte, zerstörten arabische Freiheitskämpser den Schienenweg wiederum völlig. Eine in Palästina erscheinende Zeitung, die hierüber berichtet hatte, wurde sür längere Zeit verboten.

Da das riesige englische Truppenaufgebot in Palästina große sinanzielle Auswendungen ersordert und das Land selbst längst wirtschaftlich ruiniert ist, sucht die Mandatsverwaltung anscheinend einen Ausweg darin, die Gehälter von Beamten wesentlich zu kürzen und Beamtenposten nicht zuletzt im Unterrichtswesen einzusparen. Die arabische Presse ist hierüber äußerst empört.

Nachdem von den sechs arabischen Stadträten Jerusalems nur noch zwei übrig sind — die anderen wurden verhaftet und verbannt — besitzt der Stadtrat von Jerusalem nunmehr eine jüdische Mehrheit. Die Mehrheit der arabischen Bevölkerung steht damit unter dem Joch der jüdischen Eindringlinge.

Bei dem Dorfe Soba westlich von Jerusalem wurde ein englisches Militärslugzeug von arabischen Freiheitskämpsern abgeschossen. Das Dorf wurde darauf in der üblichen Weise "durchgekämmt" und zahlreiche Einwohner verhaftet.

# Ribbentrop verließ Paris

Herzlicher Abschied vom französischen Bolf.

Reichsminister des Neußern von Ribbentrop phat nach zweitägigem Ausenthalt Paris wieder verlassen. Der französische Außenminister Bonnet, der deutsche Botschafter Graf Welczech, der Chef des französischen Prototolls, die Herren vom Auswärtigen Amt und seines persönlichen Stabes begleiteten den Minister zum Bahn-hof, wo sich das gesamte Personal der Botschaft und zahlreiche weitere führende Personal der Botschaft und zahlreiche weitere führende Personlichseiten eingefunden hatten. Nachdem der Reichsminister sich in herzlicher Weise von Außenminister Bonnet und den anderen französischen Persönlichseiten verabschiedet hatte, verließ der Sonderzug den Bahnhof, während das Spalier der Garde Republicaine das Gewehr präsentierte.

#### 3wei Achsen und eine Brude

Einem Berliner Pressevertreter erklärte Außenminister Bonnet, die eben unterzeichnete Erklärung solle das Klima zu einer aufrechten Zusammenarbeit schaffen, die zum Rußen beider Bölker auf allen Lebensgebieten beitragen werde. Der Minister erklärte dann: "Es ist notwendig, daß alle Nationen in einer Atmosphäre der Eintracht leben können, ohne deshalb ihre traditionellen Freundschaften aufzugeben.

Im übrigen kann ich nur voll und ganz der Meinung des Reichsaußenministers von Nibbentrop in dieser Frage zustimmen: Es gibt zwei Achsen, und von Achse zu Achse muß eine Brücke geschlagen werden."

Zum Schluß erklärte Außenminister Bonnet, solche Begegnungen seien nütlich zu einem Meinungsaustausch und zwecks Regelung von Problemen, die aus der Interessengemeinschaft der Nationen erwachsen.

"Bernunft zwang zur Berständigung"

Im "Matin" schreibt der frühere französische Kriegsminister Fabry, daß die Vernunft zu einer Verständigung gezwungen nave. Versatues have die Wahntoee im Auge gehabt, eine Nation von 65 Millionen Menschen im Herzen Europas zu einem zweikrangigen Bolk zu machen. Das Ergebnis des Jahres 1938 sei ein gewaltiges deutsches Volk von 80 Millionen, das unmittelbarster Nachbar Frankreichs sei. Die deutsch-französische Erklärung sei für den Franzosen das Ergebnis einer Politik, die Frankreich von dem gesährlichen Pakt mit Sowjetrußland entserne. Jeht werde Frankreich mit den Sowjets keine enge Fühlung aufrechterhalten können, indem es gleichzeitig mit Deutschland eine andere Sicherung aufnehme.

#### 3m Geifte von München

Danktelegramme von Ribbentrops an Daladier und Bonnet.

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, hat beim Betreten deutschen Bodens an Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet folgende Telegramme zesandt:

"Seiner Egzellenz herrn Ministerpräsidenten Daladier, hotel Matignon, Paris.

Beim Betreten deutschen Bodens bitte ich Sie, Herr Ministerpräsident, meinen aufrichtigsten Dant für die uns in Paris
rwiesene herzliche Gastsreundschaft entgegennehmen zu wollen. Es ist mir eine Genugtuung, daß die von Herrn Bonnet und
mir unterzeichnete Ertlärung im Geiste der unter Ihrer Mitwirfung in Dlünchen erzielten Verständigung zustande getommen ist.

"Seiner Erzellenz, dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten, herrn Georges Bonnet, Quai d'Orfan, Paris.

Bei meiner Rücklehr nach Deutschland bitte ich Sie, Herr Minister, den nochmaligen Ausdruck meines aufrichtigsten Dankes für den liebenswürdigen Empfang und die herzliche Gastfreundschaft, die uns in Frankreich zuteil wurde, entgegenzunchmen. Ich gedenke mit großer Befriedigung der Tage, an denen wir gemeinsam in Paris an der Verständigung zwischen unseren beiden Völkern arbeiten konnten.

Kondim von Ribbentran."

1938

Heich!

5m 1

nehm

gebüh

663 45

anläß

Plat

dicht

eines

Berfo

schme!

Ein 1

lippin

bon 2

tergeb

Schad

Die ?

Taufe

Poliz

genon

berüb

herbo

MIDi

In 311

ausru

Wand

bisher

hielt.

grimn

Beigte

baten

rich N

als W

mer r

Mach

geliefe

niedri

bem !

bon (

Pius

licher

trachte

die A

Beleg

Staat

Mann

Bergh

dulett

größte drei S

Straf

einftn

gründ

diefer

Unibe

obach

Dana

Spor

Mäbe

Trad

Rind

Bern

toter

Arbe

born

erwif

Teuf

Freil

auf i

mit

in ©

und

Aufg

ant

Spa

will

ichul

rung

hat 1

Gedi

mir

mitte

poliz

lade,

der

Dem

Mile

Rind

# Anter schwerer Anklage

Verhandlung vor dem Sondergericht für das Land Sachsen

Die Berordnung der Reichsregierung vom 20. November 1938 ermöglicht es, Schwerverbrecher jojort burch bas Sondergericht abzunrteilen. Bor bem Sondergericht für bas Land Sachfen stehen jest vier noch sehr jugendliche Strafgefangene, von benen zwei in der Strafanftalt Baugen bei Ausführung eines Musbruchsplanes am Abend des 17. November einen Gefangemenwachtmeister hinterliftig überfielen und ichwer verletten.

Der erste Tag der Verhandlung vor dem Sondergericht, bas jett, taum drei drei Wochen nach der Tat, zusammengetreten ist, war mit der Vernehmung der vier Angeklagten ausgefüllt. Die beiden Verbrecher, die den Ueberfall begingen, find ber am 13. Mai 1920 in Dresden geborene Otto Seinz Altmann und der am 10. Oktober 1918 in Commern bei Magdeburg geborene Seinz Seinrich Art. Beide stehen als gefährliche Gemohnheitsverbrecher unter der Anklage des gemeinschaftlichen Verbrechens gegen das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens vom 13. Ottober 1933 in Verbindung mit versuchtem Totschlag, überdies unter der Anklage der schweren Gefangenen= meuterei.

Wegen Beihilfe zu den lettgenannten Berbrechen muffen fich gleichzeitig der 1917 geborene Herbert Hellmut Leonhardt und der 1920 geborene Max Hellmut Winfer zu verantworten.

Böllig verkommen

Im Laufe der Verhandlung ergab sich, daß es sich bei den Hauptangeklagten um völlig verkommene Gewohnheitsverbrecher handelt. Der Angeklagte Altmann beging bereits im Alter von 13 Jahren Diebstähle und Einbrüche, murde mit 14 Jahren vor bem Jugendgericht wegen Diebstahls zur Berantwortung gezogen, fam zunächst mit einer Verwarnung davon, mas jedoch nichts nütte, denn 1936 mußte er sich in einem weiteren Berfah= ren wegen fünfzehn verichiedener Diebstähle und Einbrüche vor Gericht verantworten und wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Auch die gegen ihn angeordnete Fürsorgeerziehung vermochte ihn nicht zu bessern. Während Altmann bei einem Bauern in Thuringen untergebracht war, verübte er wiederum Diebstähle und flüchtete schließlich mit einem anderen Verbrecher auf einem gestohlenen Kraftrad. Auf einer Fahrt freuz und quer durch gang Guddeutschland ließen sich die beiden Jugendlichen umfangreiche Diebstähle und Einbrüche zuschulden kommen, bei denen ihnen große Werte in die Hände fielen. Wegen dieser Verbrechen murde Altmann am 18. November 1937 vom Schöffengericht Meißen zu drei Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bur Strafverbugung murde er am 4. Dezember 1937 in die Strafanstalt Bauten eingeliefert, wo er bis 14. Januar 1941 hätte bleiben muffen.

Der Angeklagte Art hat eine ähnliche trübe Vergangenheit, benn auch er beging im jugendlichen Alter Straftaten, verübte Betrügereien, Urfundenfälschungen, Labendiebstähle und Einbrüche. 1936 erhielt er fünf Monate Gefängnis, auch gegen ihn wurde Fürsorgeerziehung angeordnet. Für allerlei Diebstähle, die er mit einem Kumpan ausführte, erhielt er zuletzt eine Strafe von 17 Monaten Gefängnis und fam nach Baugen. Seine Strafe mare im Juli 1939 abgelaufen gewesen.

Die beiden weiteren Mitangeklagten Leonhardt und Winker find ebenfalls schon bestraft, so Leonhardt zulegt mit vier Jahren Gefängnis wegen Diebstahls und Winter zulett mit einem Jahr Gefängnis wegen Raffenschande.

Der verbrecherische Plan zur Flucht

Die vier Angeklagten verbüßten ihre Strafe gemeinsam im Jungmännergefängnis in Baugen. Drei Wochen por ber gur Aburteilung stehenden Tat faßte als erster der Angeklagte Alt= mann den Plan, sich der weiteren Strafverbüßung durch die Flucht zu entziehen. Ein mit dem Mitangeklagten Leonhardt zunächst besprochener Plan tam nicht dur Ausführung, da der Mitangeklagte Leonhardt im entscheidenden Augenblick in eine andere Abteilung der Strafanstalt versetzt wurde, sich also an dem Ausbruchsversuch nicht beteiligen konnte. Auf Vorschlag Leonhardts nahm Altmann den Angeklagten Art als Mittäter in Aussicht, legte mit ihm alle Einzelheiten fest, und beide bereiteten nun die Flucht vor. Der Angeklagte Altmann fer= tigte in der Werkstatt, in der die Strafgefangenen tagsüber beichäftigt wurden, eine Strickleiter und einen Totichläger an. Die beiden Angeklagten Altmann und Art legten fich außerdem je einen Schlosseranzug für die Flucht beiseite, ebenso Strice,

mit denen der Gefangenenwachtmeister gefesseit werden juure, Der Plan der Angeklagten ging dahin, fich eines Abends frank zu stellen, um die Ueberführung in das Anstaltskrankenhaus zu erreichen. Art sollte sich in den Finger schneiden, mährend Altmann Magenframpfe portaufchen follte.

Die Ausführung der Tat

Diesen Plan setzten die Angeklagten am Abend des 17. November in die Tat um. Beide erreichten, daß sie durch einen Sesangenenwachtmeister nach der Krankenanstalt geführt murden und schlugen unterwegs den Beamten beim Passieren eines Tores nieder. Der Angeklagte Art versette dem Beamten zunächst einen heftigen Faustschlag in den Magen und Altmann ichlug mit dem Totschläger auf ihn ein. Trot dieser schweren Mißhandlungen verlor der Beamte nicht das Bewußtsein, setzte fich gur Wehr und ichrie um Silfe. Bei dem entstandenen Sandgemenge stürzten der Beamte und die beiden Angeklagten gu Boden. Der Beamte wurde von Altmann noch wiederholt geschlagen und schließlich, als er am Boden lag, mit dem Stiefel gegen den Kopf getreten. Um den Beamten am Schreien zu verhindern, versuchte außerdem einer der Angeklagten, ihm die Kehle zuzuhalten. Im letten Augenblick aber eilten Beamte aus einem nahegelegenen Gebäude herbei, befreiten den Gefangenenwachtmeister und nahmen die beiden Verbrecher noch innerhalb des Gefängnishofes fest. Der überfallene Beamte trug durch die rohen Mißhandlungen schwere Wunden auf Kopf und Stirn sowie im Geficht davon.

Der Wachbeamte schwer verlett

Nach der ausführlichen Vernehmung der Angeklagten, die fämtlich voll geständig waren, konnte noch am Donnerstag die Beweisaufnahme durchgeführt und beendet werden. 3m Mittelpuntt stand die Aussage des heimtückisch überfallenen Beamten, ber fich bis jum herbeitommen von Silfe gegen die Ungreifer trot ichwerer Berletzungen wehren konnte. Es gelang den Berbrechern nicht, dem Beamten das blanke Seitengewehr, das er zu seiner Verteidigung gezogen hatte, sowie die Schlüssel abzunehmen. Andere Zeugen. Kameraden des Ueberfallenen ichilderten, wie ichrecklich der Beamte durch die Mighandlungen zugerichtet worden war, wie er aus zahlreichen Kopfverletzungen über und über blutete. Der Beamte hatte es nur seiner eisernen Konstitution zu danken, daß er nicht einen Schädelbruch davontrug. Immerhin mußte der Ueberfallene vierzehn Tage in Krankenhausbehandlung bleiben.

Bu der Darstellung der Angeklagten Altmann und Art, die bestritten hatten, daß eine Tötung des Beamten beabsichtigt gewesen sei, oder daß sie mit der Möglichkeit einer Tötung gerechnet hätten, brachten die Sachverständigengutachten jum Ausdruck, daß sehr wohl die Gefahr lebensgefährlicher Berletzungen bei der Art und der Schwere der Mißhandlungen bestanden habe. Im übrigen wurden alle vier Angeklagten als voll zurechnungsfähig und verantwortlich für ihre Taten bezeichnet.

Die Verhandlung wird am Freitag fortgeführt.

## Aus dem Gerichtssaal

Genbarmenmörder zum Tode verurteilt.

Das Sonbergericht verurteilte ben 20jährigen Erich Boos aus Eisenberg, der am 27. November d. J. mahrend seiner Vernehmung den Sauptgendarmeriewachtmeifter Alfred Linne= bacher niedergeschoffen hatte, wegen vorsätzlichen und überlegten Mordes zum Tode und zu den üblichen Rebenftrafen.

Romodie um eine Ruh.

In Graz tam ber Bollstredungsbeamte in bas haus eines Landwirts, um deffen im Sommer gepfändete Ruh zu verfteigern, fah aber im Stall eine gang andere Ruh mit ihrem Ralb stehen. Der Landwirt teilte ihm mit, er habe die alte Ruh bertaufen müffen, da sie keine Milch mehr gab. Zu dem Erlös habe er noch 100 Schilling bazugegeben und damit die andere Ruh und das Ralb erstanden. Die neue Ruh konnte nicht bersteigert werben, weil sie nicht gepfändet war. Das Ende war eine Anzeige wegen Vollstredungsbereitelung. Der Richter berurteilte den Landwirt zu 25 MM. Gelbstrafe und betonte, daß gepfändetes Gut unter gar keinen Umftanben verkauft werben dürfe.

#### Das eigene Kind getötet

Auf Mord lautete die Anklage gegen die 28jährige pol-nische Staatsangehörige Gertrud Fronczek, die sich vor dem Zwickauer Schwurgericht zu verantworten hatte. Als polnische Landarbeiterin hatte sie in Pommern mit einem Landsmann ein intimes Berhältnis angefangen, deffen Folgen fich einstells ten, als sie in Langenbernsdorf bei einem Bauern tätig mat. Ihr Kind erwürgte sie und unternahm dann einen Gelbstmords versuch. Die unnatürliche Mutter hatte sich in einer verzweis felten Stimmung befunden, da sie von dem Kindesvater im Stich gelassen worden war. Die Anklage auf Mord wurde nicht aufrechterhalten, so daß das Urteil wegen Totschlags auf zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus und Verluft der bürgerlichen Chrenrechte lautete.

Hohe Zuchthausstrafe für Kraftsahrer

Ein Verkehrsunfall, der auf der Reichsautobahn Meerane -Dresden bei Lipprandis zwei Todesopfer gefordert hatte, brachte den schuldigen Fahrer eines Lastzuges, Max Schröer aus Gener, vor Gericht. Er hatte den Lastwagen mit zwei Anhangern an die rechte Seite der Autobahn gefahren und sich entfernt, ohne den letten Wagen zu beleuchten. Die Brüder Gerbert und Richard Wagner aus Glauchau waren auf den Lastzug gefahren und tödlich verunglückt. Das Zwickauer Landgericht verurteilte den leichtsinnigen Kraftfahrer zu zwei Jahren und neun Monas ten Zuchthaus und nahm ihn sofort im Gerichtssaal fest.

So dentt der Jude

Nicht zu überbietende Gefühlsroheit mit Gefängnis geahndet

Die Große Straftammer des Leipziger Landgerichts verurteilte den 68jährigen Juden Nathan Moses wegen öffentlicher Beleidigung zu zehn Monaten Gefängnis und erließ außerdem gegen ihn haftbefehl. Im Januar d. I. war der frühere hauswirt des Juden in Bitterfeld, bei dem der Jude 25 Jahre bis 1932 gewohnt hatte, nach schweren Qualen an Zuder gestorben, nachdem ihm zulett die Beine abgenommen werden mußten-Durch einen Rassegenossen eringr Moses, der jett in Leipzig wohnt, davon und beschloß jogieich, fich an der Witme für angebliche Qualereien noch zu ruchen. Ausgerechnet auf einer Weihnachtskarte schrieb er ihr folgendes: "Statt einer Trauer= karte diese Karte. Wie es einer verdient, so bekommt er es auch. Hoffentlich ist dieser gute Mann in der Hölle glatt gelandet. Schade, nur so ichnell. Er hatte es verdient, daß die Aerzte ihm bei lebendigem Leibe alle Tage ein halbes Pfund Fleisch aus seinem Körper geschnitten hatten, aus reiner Dants barfeit." In der Urteilsbegründung führte der Borfigende u. a. aus, daß der Jude mit diesen Beleidigungen, die von einer taum noch zu überbietenden Gefühlsroheit sprächen, mahrscheinlich nicht nur den Toten und seine Frau, sondern darüber hinaus alle "Gojim" treffen wollte.

#### Zwei Kindesmörderinnen hingerichtet

Die am 31. Januar 1916 geborene Frau Gertrud Jung aus Danzig und die am 15. Oktober 1910 geborene Frau Marta Sanglowiti aus Tannsee, Rreis Werder, find hingerichtet worden.

Frau Jung war am 23. September 1938 burch Urteil der Jugendschutztammer des Landgerichts in Danzig wegen Mordes zum Tode verurteilt worden, weil sie ihr fünfjähriges Stieftind Inge Jung durch fortgesette Mighandlungen und Nahrungsentziehung zu Tode gequält hat.

Frau Szyglowisti war am 15. Juli 1938 durch Urteil ber Jugendschutkammer bes Landgerichts in Danzig wegen Morbes zum Tode verurteilt worden, weil fie ihr vierjähriges Stieffind Renate Szyglowifi erwürgt hat. Frau Szyglowifi war außerdem wegen versuchten Mordes an ihren beiden anderen Stiefkindern zu einer Buchthausstrafe von insgesamt 15 Jahren verurteilt worden.

#### Gübne für Gattenmord

Der am 1. August 1908 geborene Wilhelm Brudermann aus Solingen=Wald ift hingerichtet worden, der bom Schwurgericht in Wuppertal wegen Morbes und Morbversuchs jum Tode, zu 15 Jahren Zuchthaus und zum dauernden Verluft ber bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ift. Brudermann hat am 5. März 1938 feine Chefrau ermorbet, weil er seine Geliebte heiraten wollte. Wenige Tage vorher hat er versucht, seinen drei Jahre alten Sohn zu ermorden, indem er das Bett, in dem das Rind schlief, in Brand fette.

# DER GRAUE

Kriminal-Roman von Josef Kohlhofer

Copyright by Prometheus-Verlag. Dr. Eichacker. Gröbenzell bei München

12. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

"Ich weiß bereits mehr, als Sie ahnen, Graumann! Ihre Zeit ist um", reizte ihn Gerson, dabei dem Sergeanten mit einer Gebärde bes Schweigens die Niederschrift zuschiebend. Diese lautete:

> Sofort beim nächst erreichbaren Fernsprecher Scotland-Yard anrufen. In Zimmer Siebzehn gefährlicher Einbrecher — Alarm — Vorsicht!

Der Sergeant war im Nu verschwunden.

"Ihr Wissen geht mit in Ihr Grab, Kommissar! — Wenn Sie tot sind, verlasse ich England für immer", näselte der Graue weiter.

"Borläufig fühle ich mich noch sehr lebendig; ich sehe mich im Geift mit schneeweißen Haaren und einer Schar Kinder. Das ist ein gutes Omen!"

"Ich glaube fast, daß Sie in den himmel kommen. Treten Sie in meine Bande ein, es ware die einzige Möglichkeit, Sie zu retten. Sie werden schneller reich sein, als Sie benten."

"Ich werde mich mit Ihnen und Ihren Schwarzbärten darüber im Gerichtssaal unterhalten und . . . hallo!"

Gerson warf den Hörer auf den Tisch; er war schneller auf der Straße, als die noch in der Wachstube befindlichen Polizisten zu begreifen vermochten. Es gelang ihm, ohne Zeitverlust eine Autodroschke aufzuhalten. Er riß den vorderen Schlag auf und ließ sich neben dem verdutten Chauffeur in das Polfter fallen.

"Scotland-Yard — Sie fahren jett im Polizeidienst.

Fahren Sie wie der Teufel!"

Der Mann am Steuer war ein glänzender Fahrer. Er mäßigte die Geschwindigkeit nur in den äußersten Fällen, und die Beit, die er benötigte, um bas Biel gu erreichen, war fabelhaft gering.

Gerson sprang heraus. Er glitt wie ein Schatten an bem Posten vorbei und bantte Gott, bag er nur eine Treppe zu überwinden hatte.

Die Tür zu seinem Büro stand weit auf. Im Zimmer befanden sich Inspektor Hull und einige Beamte.

"Wo ist Sergeant Gibbs?" war Gersons erste Frage. hull zuckte mit der Achsel.

"Als wir hereinkamen, war keine Menschenseele im Zimmer. Ich ließ sofort alle Ausgänge besetzen. Zur Zeit sind meine Leute noch daran, diesen Flügel abzusuchen." "Es ist gut, Inspektor. — Sie konnten unter den

gegebenen Umständen nicht anders handeln." Er sah prüfend im Zimmer umher, ging schnell auf den Schreibtisch zu und zog die Schublade heraus. "hier fehlt nichts."

Auf der rechten Wandseite stand ein Schrank. Der ganze Inhalt war herausgeworfen und auf den Boden verstreut worden. Der Kommissar beugte sich herab und hob die verschiedenen Aktenstücke auf. Er entbeckte dabei, daß sämtliche Akten und Niederschriften, die auf den Grauen Bezug hatten, fehlten. Ebenso vermißte er nach weiterem Suchen den Mordakt Bennett und das chemische Untersuchungsergebnis über die Speisereste wie auch die protokollierten Ermittlungen Captain Blowdens.

"Das muß wirklich ein verwegener Kerl gewesen sein!" Inspektor Hull schüttelte mißbilligend den Kopf. "In Scotland-Yard einzubrechen, ift boch eine glatte Berhöhnung unseres Standes. Hoffentlich bekomme ich das Männchen einmal zwischen meine Finger!"

"Seien Sie froh, wenn dieser Fall nicht eintritt. Sie könnten dabei auf leichte Art sterben!"

"Warum? — Kennen Sie den Täter?"

Gerson sah ihn ernst an. "Der Graue!"

"Der Graue", wiederholte Hull fast ehrfurchtsvoll, "dann allerdnigs . . ." — Seine weiteren Worte verloren sich in einem unverständlichen Gemurmel.

Der Kommissar untersuchte vorsichtig den Telephonhörer. Er benütte bazu ein Bergrößerungsglas. "Wie immer, mit Handschuhen gearbeitet", stellte er bedauernb fest. "Inspektor, wissen Sie, wo man einen hübschen Teppich kaufen kann, ich finde, das Zimmer sieht bedeutend besser aus. Es muß ja nicht unbedingt ein persischer sein." Der Gefragte sah ihn verständnislos an.

"Einen Teppich?" meinte er gebehnt.

"Bielleicht ein schönes Blumenmufter oder hübsche Würfel! — Können Sie mir bis morgen so etwas Ahnliches

besorgen? Ich möchte den Teppich durch die ganze Länge des Zimmers haben!"

"Das kann ich schon, wenn ich auch nicht verstehe, was der Teppich mit dem Grauen zu tun hat!"

"Er hat mehr mit dem Grauen zu tun, als Sie ahnen", bekam er zur Antwort, und diese Antwort war schuld daran, daß der Inspektor die ganze Nacht nicht schlafen konnte.

Sergeant Gibbs befand sich im außersten Biertel von Hampstead. Dort, wo an der östlichen Seite des Burgen-Parks der Hampsteader Friedhof anstieß, dort stand eund es wäre gelogen, wollte man verschweigen, daf

bort seit einer Biertelstunde fluchte. Ein kalter Wind pfiff ihm um die Ohren.

Er beschloß noch zehn Minuten zu warten und dann auf dem Weg der Insubordiantion den nächsten Bus 30 besteigen und wegzufahren.

Gersons sorgenvolle Miene hellte sich sofort auf. "Da sind Sie ja, Gibbs", rief er erleichtert.

"Well, Chef — ich dachte mir, daß Sie vielleicht verhindert waren zu kommen, und da baute ich ab. Eine langweiligere Gegend als da draußen habe ich noch nie gesehen!"

"Erzählen Sie doch, was los war!" forderte ihn der Kommissar auf.

Der Sergeant legte ab; dann ließ er sich mit einem wohligen Seufzer in den Stuhl fallen.

"Das ist mit wenigen Worten gesagt. Als mir Ihr Auftrag ausgerichtet wurde, fuhr ich sofort zu bem angegebenen Plat!"

"Stopp, Gibbs! — Sie sagen, ich hätte Ihnen einen Auftrag erteilt. Davon weiß ich nichts. Vermutlich hat man Sie hereingelegt. Berichten Sie von Anfang an!" "Ich wurde von der Hampsteader Polizei angerufen.

Das war etwa um sieben Uhr; man teilte mir mit, ich möchte sofort an die Ostseite des Burgeß-Parks kommen und bort auf Sie warten. Es handelte sich um die Bennettsache, und Sie hatten die Order gegeben, mir bas mit zuteilen!"

"Einen Augenblick, Gibbs!"

Der Kommissar ließ sich mit der Bezirkspolizei Hampstead verbinden. Er sprach turze Zeit und hängte dann ein. "Man hat Sie von hier weggelockt, das ift jest flat. Hampstead telephonierte nicht!" Er berichtete bem auf horchenden Sergeanten ben Diebstahl der Atten.

(Fortsetzung folgt.)

#### Aus aller Welt

Erneute Zunahme der Rundfunkanlagen. Am 1. Dezember 1938 betrug die Zahl der Rundfunkempfangsanlagen im alten Reichsgebiet 10 379 348 gegenüber 10 098 188 am 1. November. Im Laufe des Rovembers sind mithin 281 160 Kundfunkteilsnehmer (2,8 v. H.) hinzugekommen. Die Zahl der Rundfunksgebührenbefreiungen im Altreich betrug am 1. Dezember 663 450.

Ein Dach eingestürzt. Kurz vor Beginn der Trauerseier anläßlich der Beisetzung der Königin Maud auf dem weiten Platz vor der Kathedrale in Oslo, wo die Menschen besonders dicht gedrängt standen, ereignete sich ein Unfall. Das Dach eines häuschens inmitten des Platzes, das zahlreiche jüngere Personen erklettert hatten, stürzte ein. Von den zum Teil schwer Verletzen starb einer im Krankenhans.

Taisun über den Philippinen. — Bisher 19 Tote gemeldet. Ein verheerender Taisun suchte gestern auf der zu den Phislippinen gehörenden Insel Luzon mehrere Provinzen südöstlich von Manisa heim. Da sämtliche Berbindungen mit dem Unwetztergebiet unterbrochen wurden, sind die Meldungen über den Schaden. den der Sturm angerichtet hat, noch unvollkommen. Die Zahl der Toten, die bisher ermittelt wurden, beträgt 19; Tausende sind obdachlos. Weite Gebiete wurden überschwemmt.

Rolizei hat sechs Deserteure als Einbrecher. Die Pariser Polizei hat sechs Deserteure der rotspanischen Milizen festsgenommen, die seit dem Monat Oktober verschiedene Einbrüche verübt und städtische Warenlager ausgeplündert hatten.

Alpinistische Meisterleistung italienischer Soldaten. Eine hervorragende alpinistische Erstbesteigung wurde von einer Alpini= Patrouille des Bataillons Trento vollbracht. In zwei Seilschaften erkletterten die Soldaten in voller Kriegs- ausrüstung die Ostwand der Paganella. Im oberen Teil der Band wurde eine fürzere Anstiegsroute zum Gipfel als die disher übliche gewählt, die den Namen "Alpinis Variante" erhielt. Nach elsstündiger, schwierigster Kletterarbeit, die durch grimmige Kälte und stärtste Vereisung — das Thermometer zeigte minus 12 Grad — sehr erschwert wurde, hatten die Solbaten den Gipfel wohlbehalten erreicht.

Berbrecherischer jüdischer Arzt verhaftet. Die italienische Polizei hat in Monfalcone den jüdischen Arzt Dr. Heinsrich Mannheimer verhaftet, der bei der Bezirkstrankenkasse und als Vertrauensarzt in einer Werft beschäftigt war. Mannheismer wird beschuldigt, Abtreibungen vorgenommen zu haben. Nach dem Verhör wurde er in das Bezirksgefängnis einspeliesert.

Räpstliche Bulle versteigert. Zu einem verhältnismäßig niedrigen Preis wurde in London die päpstliche Bulle aus dem Jahre 1569 versteigert, durch die die Königin Elisabeth von England exfommuniziert worden war. Die von Papst Pius V. erlassene Bulle besagt: "Sie war es, die in abscheuslicher Weise nach der Stellung des obersten Hauptes der Kirche trachtete . . Durch die Stärfung ihrer Machtstellung hat sie die Ausübung der wahren Religion verboten."

Im größten Silberbergwert der Welt wird gestreikt. Die Belegschaft des Bergwerkes Real del Monte in Pachuca im Staate Hidalgo (Mexiko) ist in den Streik getreten. Die 6500 Mann verlangen von der amerikanischen Sesellschaft, die das Bergwerk besitzt, Lohnerhöhung, zuerst 30 Millionen Pesos, zuletzt nur noch vier Millionen. — Es handelt sich um das größte Silberbergwerk der ganzen Welt, das täglich zwei bis drei Tonnen Silber förderte.

#### Scherz und Ernst

tf. Neue Zeit, neue Berufsideale. Feuerwehrmann, Straßenbahnführer und Zuckerwarenladenbesiherin waren einstmals die Berufsideale der jungen Generation. Wie gründlich sie sich heute geändert haben, darüber haben dieser Tage die Leiter des Internats der Northwestern-Universität in Evanston (Illinois) auf Grund von Beschäungen an 3400 Schülern und Schülerinnen berichtet. Danach wollen die Jungen heute Flieger, Ingenieure, Sportgrößen, Aerzie oder — Cowboys werden. Die Mädchen hängen bemgegenüber doch mehr an der Tradition hinsichtlich ihrer Berufswünsche. Lehrerin, Kindermädchen oder Schauspielerin sind die begehrten Beruse.

#### GPU.: Chef Jeschow gestürzt

Stalins Günstling Berija Nachfolger.

Nach einer Notiz, die in sämtlichen Blättern an versteckter Stelle erscheint, ist der bisherige Bolkskommissar sür Inneres (GPU.), Jeschow, "auf eigenen Wunsch" aus seinem Umte ausgeschieden und soll in Zukunft nur noch das ihm gleichfalls unterstehende, politisch jedoch under deutende Volkskommissariat sür Wassertransport behalten. Als neuer Innenkommissar ist der frühere georgische Parteigewaltige Lawrentij Berija ernannt worden.

Nunnehr dürste der Karriere Jeschows ein jähes Ende gesetzt sein: der heute 43jährige hatte erst vor wenig mehr als zwei Jahren nach raschem Aufstieg im zentralen Parteiapparar die Nachsolge des später erschossenen Jagoda übernommen. Diese zwei Jahre seiner Herrschaft in der GPU. sind durch die umsassendste "Säuberung" aller Organe des Staats- und Parteilebens gefennzeichnet, die die Geschichte der Sowsetunion bisher gefannt hat. Die Amtszeit Jeschows im Innentommisseriat stellt eine Periode dar, die durch ihre unzähligen Berbassungen und Erschießungen, durch ihre monströsen hinlängslich befannten Theater- und Schauprozesse, durch ihre Terrorund Iwangsmaßnahmen selbst in der Geschichte des Bolschewismus einzig dasteht.

Die eigentliche Ursache jür Jeschows Rücktritt dürste wohl darin zu sehen sein, daß die von der GPU. und unter seiner Leitung angewandten Methoden keineswegs zu den Ergebnissen gesührt haben, die sich Jeschows Austraggeber davon erhossten. Durch die Terrormaßnahmen hat sich das bolschewistische Resgime — gerade in den Reihen seiner früheren Anhänger — zweisellos neue Feinde geschaffen, während die vielleicht erstrebte Stabilisierung der inneren Lage nicht eintrat.

Berija, ein georgischer Landsmann und besonderer Günstling Stalins, hat sich als Diktator Moskaus in Tiflis durch
die gründliche Durchsührung der "Säuberung" in den kaukasischen Gebieten schon einen besonderen Rus geschaffen. Berija,
der noch ein jüngerer Mann ist — kaum über 40 Jahre alt —,
gilt in Parteikreisen als besonders gewandt, skrupellos und
fanatisch. Durch eine Schrift zur Geschichte der revolutionären
Bewegung im Kaukasus, die zur Gloriszierung der dortigen
Tätigkeit Stalins in den Jahren vor der bolschewistischen Revolution dienen sollte, habe sich Berija, wie es heißt, noch mehr
die Gunst Stalins erworben.

#### 43 Offiziere verhaftet

Nach einer polnischen Meldung aus Moskau sind auf Beranlassung des Chefs der ukrainischen GPU. drei Generäle der Koten Armee in der Ukraine verhaftet worsden, Außerdem seien 40 Offiziere in Kiew festgenommen worden, die einer Organisation zur Befreiung der Ukraine angehört haben sollen.

#### Früherer Minister schwer belastet

Sensation um die Entführung General von Millers.

Im weiteren Berlauf der Pariser Berhandlung gegen die Frau des russischen Generals Stoblin erklärte der Bertreter der Familie Miller, daß der damalige sozialdemokratische Innenminister Dormon, der als Zeuge geladen ist, aber unentschuldigt fernblieb, die Verfolgung des Sowjetdampfers verhindert habe, auf dem General von Miller offensichtlich tot oder lebendig aus Le Havre verschleppt worden ist.

Im September 1937 wurde am Hasen in Le Habre aus einem Lastkraftwagen eine Kiste an Bord eines sowjetzrussischen Dampsers gebracht, der dann einige Stunden später in auffälliger Eile nach Sowjetrußland in See stach. Man vermutete in dieser Kiste den vermißten General von Miller. Der damalige Ministerpräsident Chautemps habe am Tage danach dem Sowjetbotschafter dringend geraten, sich sosort mit Moskan in Berbindung zu seinen, damit der Dampser durch Funkspruch zurückgerusen werde. Eine Stunde später habe Dormon beim Ministerpräsidenten erklärt, daß die Nachforschung nach dem Krastwagen aufgegeben werden müßte, weil die Zeit zwischen

der Entjuhrung Millers und dem Eintressen des Autos in Le Havre viel zu kurz sei. Später habe man sich überzeugt, daß diese Angaben falsch waren. Ferner habe der Sowjetbotschafter seinen Freund Auriol gebeten, bei Dormon darauf zu dringen, daß die Nachsorschung nach der Spur des Sowjetdampfers aufgegeben würde.

Der Vorsitzende erachtete auf Grund dieser sensationellen Aussagen die Ladung Dormons als unumgänglich. Der Gerichtsschreiber erklärte aber, daß Dormon sich in Paris unter unbekannter Adresse aufhalte. Tropdem wurde er zu Sonnabend geladen.

Der als Zeuge erschienene ehemalige russische General Russor gith hat mit zwei anderen Generälen am Abend der Entführung Millers Stoblin zur Vernehmung aus dem Bett geholt. Obwohl Stoblin leugnete, hatten alle drei Generäle einen starken Verdacht und forderten Stoblin auf, zum Polizeipräsidenten zu sommen. Stoblin leistete scheinbar der Aufforderung Folge, verstand es dann aber, zu verschwinden. Der Präsident machte den Zeugen zum mindesten moralisch mitverantwortlich an der Flucht Stoblins, da er den von Miller zurückgelassenen Brief erst spät abends geöffnet hätte. Der Zeuge erklärte, daß General von Miller nach seiner leberzeugung durch die Machenschaften Stoblins ein Opfer der Bolschewisten geworden sei.

#### 700 000 Kriegsbeschädigte werden versorgn

Ueber 2000 Versorgungen für nationale Kämpfer.

Auch in diesem Jahre wurde eine Zählung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen durchgeführt. Die isterreichischen Kriegsopfer werden ebenso wie die der sudetenbeutschen Gebiete erst bei der Zählung des Jahres 1939 erlaßt werden. Wie Ministerialrat Förster im Reichsarbeitsplatt berichtet, ergab die Zählung bei ben meisten Gruppen niedrigere Zahlen als im Vorjahr. Eine Ausnahme machen nur die Witmen = und vor allem die Elternbeihilfe= mpfanger. Bisher fonnte Eltern, bei benen ein Bedurftis für die Elternversorgung junächst nicht anerkannt wurde, nur durch einmalige Unterstützungen geholfen werden. Er= reulicherweise war es möglich, vom 1. April 1938 ab auch Diesen Eltern kleine laufende Beihilfen zu gewähren. Infolge Dieser Reuregelung ist die Zahl der Empfänger von Eltern= reihilfe von 107 000 auf über 238 000 gestiegen. Auf der ande= cen Seite hat sich die Zahl der Empfänger von Elternrente um 10 000 verringert. Die Zahl der versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten ift mit 770 593 ermittelt worden. Der Rudgang gegenüber dem Vorjahr beträgt 13 400. Der Durchschnittsiat der Minderung der Erwerbsfähigkeit ift mit 46,8 Projent festgestellt worden. Um jede unnötige Beunruhigung zu vermeiden, sind die Nachuntersuchungen stark eingeschränkt worden. An Empfängern der Frontzulage wurden rund 659 000 ermittelt. 90,5 Prozent der Beschädigten wird die Frauensulage gewährt. Die Gesamtzahl der Hinterbliebenen, die Berforgung erhalten, beträgt rund 809 000.

Auf Grund des Gesetzes über die Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung werden gegenwärtig 1396 Beschädigte und 953 Hinterbliebene versorgt. Die Reichsarbeitsdienstversorgung umfaßt bisher 1476 Beschädigte und 172 Hinterbliebene.

Kunft und Kultur

Die größte Pilzsammlung Sachsens

Der bei den naturwissenschaftlichen Forschern weit über die Grenzen Sachsens und des Reiches hinaus betannte Pilzsorscher Gustav Feurich-Göda seierte in erfreuticher Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Er besitzt die größte Pilzsammlung Sachsens und hat sich besonders auch mit der schwierigen Ersorschung der Kleinpilze besaßt. In zahlreichen Beröffentlichungen und auch in der Bearbeitung großer Pilzsammlungen, u. a. der des Botanischen Institutes der Dresdner Technischen Hochschule, hat er sich Verdienste erworben, die in Fachsreisen allgemein anerstannt sind. Der Jubilar schafft noch heute rüstig.

# DER GRAUE

Kriminal-Roman von Josef Kohlhofer

Copyright by Prometheus-Verlag, Dr. Eichacker. Gröbenzell

13. Fortsetzung. Ale Min Rachbruck berboten.

"Es war der Graue selbst, Gibbs, der 18113 besuchte. Er sagte mir am Telephon, in sieben Tagen wäre ich ein toter Mann. Ich glaube ihm das und werde mich in meiner Arbeit gegen ihn vollständig umstellen müssen!"

"Ich gebe zu, ich könnte jetzt schon eine Berhafutng vornehmen, die einen seiner Unteranführer betrifft. Aber erwischen wir ihn dadurch selbst? — Er ist ein schlauer Teusel, und ich bin gezwungen, manchen seiner Helser in Freiheit zu lassen, um die Möglichkeit zu besitzen, dadurch auf die Spur des Großen zu kommen. Sibbs, wir müssen mit List arbeiten. Eine Teillösung unserer Aufgabe liegt in Sallys Salon. Dort hat Kelleh seinen Bericht versteckt, und diesen zu sinden, wird zwar eine schwere, aber lösbare Aufgabe sein. Haben Sie alles besorgt?"

"Morgen vormittag wird es hergesandt!" Der Sergeant rieb sich vergnügt die Hände. "Das wird ein feiner Spaß, Chef! — Morgen will ich mich revanchieren, ich will aber gnädiger sein. Ich weiß, was ich einer Dame schuldig bin!"

"Archibald Wringel verweigert vorläufig jede Erklärung über das Bild. Ich ging heute bei ihm vorbei. Er
hat nach Deutschland geschrieben und mich gebeten, so lange Geduld zu haben, dis die Antwort eintrifft. Das dauert
mir aber zu lange, und ich werde ihn deshalb für morgen
mittag herbestellen. Gibbs, schreiben Sie für ihn eine
polizeiliche Vorladung heraus!"

Gerson holte ein Telegrammsormular aus der Schublade, beschrieb es, faltete es zusammen und versah es mit der Adresse. Er reichte das Papier dem Sergeanten.

"Dieses Telegramm geben Sie an dem Tag auf, an dem Sie erfahren, daß mich der Graue umgelegt hat. Alles weitere warten Sie dann ab."

"Ich werde dieses Telegramm bestimmt einmal meinen Kindern als Andenken vorlegen, Chef!"

"Und noch etwas, Sergeant!" Der Kommissar gab ihm einen Zettel. "Lesen Sie diese Anschrift; im gleichen Stockwerk, wo dieses Mädchen wohnt, ist ein Zimmer frei. Mieten Sie es! — Sie müssen längere Zeit darin wohnen. Warum und so, das erfahren Sie später zur rechten Zeit!"

Gibbs wollte darauf antworten, das Klingeln des Telephons hinderte ihn daran. Da er dem Apparat näher saß als der Kommissar, nahm er das Gespräch ab.

"Kommissar, denken Sie daran, in sieben Tagen sind Sie ein toter Mann. Ich bin der Graue!" näselte es am anderen Ende der Leitung.

Als Gibbs den Hörer auf die Gabel legte, hatte sich sein Gesicht in eine mörderische Frațe verwandelt.

"Wer hat angerufen?" fragte Gerson. "Es war falsch verbunden, Chef!"

Der Kommissar lehnte sich zurück und legke bedächtig die Finger ineinander.

"Ich weiß Bescheid!" sagte er.

IV.

Epsom, bekannt durch seine Pferderennen — das berühmteste Pferderennen der Welt findet dort jeweils am 1. Juni statt —, ist etwa zwanzig Kilometer von London entfernt, eine Strecke, die sür ein Auto eine Kleinigkeit bedeutet. Für Sergeant Gibbs war es eine kleine Spriptour, und man konnte sagen, er machte sie im Schlaf, ohne dabei zu vergessen, schneller zu fahren als die anderen; dies geschah sowohl im Interesse seines Chefs, der im Wagen saß, als auch im Interesse ber Polizei. — Schnelligseit und Polizei sind zwei untrennbare Begriffe, und sür Sibbs war es eine Selbstverständlichkeit, zu zeigen, daß er das wußte.

Er erreichte Spom in einer Rekordzeit, und es bereitete ihm keine Schwierigkeit, die Villa aufzusinden, die das Ziel der Fahrt bildete. Der Kommissar bedeutete ihm, den Wagen zu wenden und zu warten. Auf sein Läuten öffnete ihm ein Mädchen. Er überreichte seine Karte, und es dauerte kaum eine Minute, so wurde er vorgelassen und von dem Herrn des Hauses höslich begrüßt und gebeten, Plat zu nehmen.

Seine Haltung verriet den ehemaligen Soldaten. In seinen Zügen las man leichtes Erstaunen über den Besuch.

Der Kommissar steuerte sosort auf den Zweck seines Besuches zu.

"Herr Hauptmann, ich komme zu Ihnen, weil ich Sie um Beantwortung einiger Fragen bitten möchte. Die Polizei ist mit der Aufklärung eines Falles beschäftigt, und es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß Sie über gewisse Dinge Auskunft geben können. Sie sehen mich überrascht an! — Unser Beruf bringt es mit sich, daß wir oft mehr überraschung hervorrusen, als uns lieb ist. Sie waren während des Krieges beim 124. Feldartillerieregiment an der Front?"

Der Hausherr hatte sich ihm gegenüber niedergelassen. Er war den Worten des Besuchers aufmerksam gefolgt, und es glitt wie ein plötzliches Verstehen über sein Gesicht.

"Ich nehme an, daß Ihre Frage mit dem seltsamen Tod meines ehemaligen Kameraden Bennett zusammenhängt. Die Zeitungen brachten ja eine große Artikelserie barüber, und als ich das las, konnte ich mir nicht denken, warum an Bennett ein Verbrechen begangen worden sein sollte.

Der Kommissar reichte ihm eine Photographie. "Kennen Sie diesen Offizier?" fragte er.

Jones blickte sinnend auf das Bild. "Das ist Leutnant Smith, jetzt erkenne ich ihn." "Waren Sie bis Kriegsende beim Regiment?" erkundigte sich Gerson weiter.

"Jawohl!" "Können Sie sich an Major Georg Chester erinnern,

Herr Hauptmann?" Die Antwort kam rasch. "Aber natürlich — Major Chester führte die dritte

Abteilung, der ich angehörte." Der Kommissar konnte seine Befriedigung kaum ver-

"Dann wissen Sie auch, ob Leutnant Bennett zu Major Chester in freundschaftlichem Verhältnis stand; ich habe bestimmten Grund, dies anzunehmen."

"Ganz und gar nicht", erwiderte lebhaft der Gefragte. "Sein Verhältnis zu dem Major war ein kameradschaftliches, aber darüber hinaus haben sich die beiden nicht zusammengefunden. Etwas anderes war dies mit Leutnant Smith. Dieser und Major Chester waren Freunde, obwohl sie im Charakter und Temperament keine Ergänzung bilbeten. Es muß da sicher etwas anderes mitgespielt haben, und ich glaube auch zu wissen, was."

Gerson nickte zustimmend.

(Fortsetzung folgt.)

# TURNEN SPORT SPIEL

AEV. Oberlichtenau Sandball

Ergebnis vom 4. Dezember:

ATB. Oberlichtenau 1. gegen Tv. Oderwitz-Cibau 18:4 (9:2)

Durch einen schönen Sieg konnten wir am letzten Sonntag unseren 1. Plat in der Tabelle befestigen. Wir haben mit die= fem Spiel unfere 1. Runde in der Pflichtspielreihe beendet. Bon den ausgetragenen 7 Pflichtspielen haben wir 6 gewonnen, 1 Spiel endete unentschieden. Das ergibt ein Punktverhältnis von 13:1. Das Torverhältnis beträgt 75:32. Hierbei ist auch in Betracht zu ziehen, daß wir gegen Oppach=Weigsdorf die Punfte fampflos befamen und nur die Tore verluftig gingen. Denn Oppach wurde in ihren Spielen von jedem Gegner recht hoch (17, 18 und 19 Tore) abgefertigt. Hätten wir das Epiel können austragen, wären wir recht nahe an die 100 Tore schon in der ersten Runde gekommen. — Bu dem obigen Spiel ift nut noch zu sagen, daß das Spiel eine ganz einseitige Sache für die Unsrigen war. Wohl gingen die Oderwitzer recht scharf in den Rampf und versuchten uns zu überrennen. Doch sie liegen beizeiten nach. Wenn auch die Unfrigen sich nicht vom Unfang an gleich fanden, so hatten sie aber 3/4 Stunden lang nicht allgu= schwere Arbeit, den ziemlich ersatgeschwächten Gegner niederzu= halten. Auf jeden Fall waren unsere Spieler auch wesentlich beffer als gegen Ramenz.

#### Kein Sport mit Holland

Gine Berfügung bes Reichssportführers.

Der Reichssportführer hat bis auf weiteres den Abbruch der sportlichen Beziehungen zu Holland verfügt. Diese Verfügung ist zurückzuführen auf das Verbot, das der Bürgermeister von Rotterdam, Oud, gegen die Durchführung des Fußballänderspiels Deutschland—Holland, das am 11. Dezember 1938 stattfinden sollte, ausgesprochen hat. Sie bezieht sich auf sämtliche Sportarten und auch auf die schon verabredeten Begegnungen.

Diese Magnahme ift nicht in einer Ueberschätzung des Berbots des Bürgermeisters von Rotterdam begründet, sondern in der Tatsache, daß hinter dem Bürgermeister Dud die Tendenz maßgebender Kreise steht, das Gebiet des Sports, das sonst von den Völkern als Brücke der Nationen respektiert wird, in einseitige politische Auseinandersetzungen hineinzuziehen. Wenn deshalb der Bürgermeister von Rotterdam sich zum Werkzeug der Interessenpolitik macht, so muß der Reichssportführer als Vertreter der Interessen auch der internationalen Sport= beziehungen eindeutig den Trennungsstrich zu einem Lande ziehen, in dem eine derartige einseitige Magnahme möglich ist - auch wenn die sich oben gekennzeichneten Kreise hinter die Person des Bürgermeisters von Rotter= dam zurückziehen sollten. — Es bleibt dann den Bertretern einer fairen Sportauffassung in Holland überlaffen, dafür zu forgen, daß derartige Magnahmen auch in Holland in Zukunft unmöglich gemacht werden.

#### Eine "Radrundfahrt der Achse"?

Wieder Reforde auf der Autobahn? — Zweimal Wien im Tschammer-Botal?

Gben erft find die näheren Einzelheiten über die erfte Großdeutsche Radrundsahrt bekanntgeworden, da wird von italieni= schen Blättern die Frage einer Vereinigung der deutschen und der italienischen Radrundsahrt zu einer "Radrundfahrt ber Achse" aufgeworfen. Wie eine italienische Zeitung dazu schreibt, würde die Schaffung einer solchen gigantischen Fahrt nicht nur eine unerhörte Sportdemonstration im Zeichen der beutsch=italienischen Sportfreundschaft darstellen, sondern sie würde damit auch die "Tour de France" über= trumpfen, mas Größe und Schwierigkeiten anlangen würden. Man nimmt in den italienischen Planen u. a. die Autobahnstrecke Berlin-München in Aussicht, deren eigenartige Anforderungen abgelöft würden durch die schwierigen Bergpäffe der Alpen und des Appenin. Die Gesamtentfernung sollte etwa 5000 Rilometer betragen, und der Start, jo ichreiben die Italiener, könnte abwechselnd in Berlin und Rom erfolgen. Das deutsche Fachamtsorgan hat sich positiv zu diesem Vorschlag eingestellt und sogar einen Stredenvorschlag veröffentlicht, der eine Gesamtlänge von 5776 Kilometer vorsieht, die in 22 Etappen eingeteilt würde. Bevor die Stellungnahmen von offizieller deutscher und italienischer Seite dazu erfolgen, wollen wir uns zunächst einmal mit der Großbeutschen Radrund =

fahrt befassen. Gie wird in den Tagen bom 1. bis 24. Juni durchgeführt, wobei Start und Ziel selbstverständlich in Berlin liegen. Gamtliche Gebiete Großbeutschlands mit Ausnahme des wegen der Grenzschwierigkeiten nicht einbezogenen Oftpreußen werden von der Strecke berührt, die rund 5000 Kilometer lang fein wird und in 20 Ctappen eingeteilt ift. Bier Rubetage find in Reichenberg, Wien, Stuttgart und Bielefeld vorgesehen. Da die österreichischen und sudetendeutschen Gebirge hinzugekommen sind, werden den Fahrern die zur Erhöhung ihres Könnens ersorderlichen Schwierigkeiten geboten, auf die wir früher verzichten mußten, da die deutschen Landschaften vorwiegend nur Mittelgebirge besaßen. Eine durchschnittliche Etappenlänge von 250 Kilometer wurde errechnet. Die längste Strecke ift 300 Kilometer lang, die kurzeste nur 177 Rilometer. Die einzelnen Etappenorte beißen: Berlin, Stettin, Cottbus, Breslau, Reichenberg (Ruhetag), Chemnit, Rürn= berg, Paffau, Wien (Ruhetag), Graz, Salzburg, Augsburg, Singen, Stuttgart (Rubetag), Saarbrücken, Frankfurt am Main, Köln, Bielefeld (Ruhetag), Sannover, Leip= jig, Berlin. Im übrigen fann mitgeteilt werben, bag insgesamt wieder acht Firmenmannschaften verpflichtet worden sind, wobei Dürkopp, Wanderer und Phanomen je sechs, Wittoria, Diamant und Adler je fünf sowie Expres und Presto je vier Fahrer verpflichtet haben. Eine ganze Reihe von Fahrern, die aus dem Amateurlager übergetreten sind, sorgen für frisches Blut bei den Berufsstraßenfahrern.

Im kommenden Monat werden die Rekordver uche der deutschen Krastsahrzeugindustrie auf der Autobahn wieder aufgenommen werden, die vor Jahresfrist durch den tragischen Tod Bernd Rosemeyers eine Unterbrechung gesunden hatten. Die Umstände, unter denen die neuen Fahrten unternommen werden, dürsten allerdings weit günstiger sein als damals. Denn an Stelle der damals zur Versügung stehenden Autobahn bei Franksurt a. M. kann jest die neue, im Zuge der Reichsautobahnen eigens errichtete Rekord sie Rede war. Diese Kennstrecke dürste allerdings geradezu ideale Voraussietzungen sur die neuen Fahrten bieten. Sie erstreckt sich 14 Kilometer weit ganz eben und ist dabei durch ofsenes Gelände

geiegt, so daß die porenden Windwirvel vermieden werden, die durch die Seitenwinde entstanden, wo auf der alten Refordstrecke Einschnitte der Landschaft vorhanden waren. Da auch bei Brücken ähnliche Erscheinungen zu beobachten waren und anßerdem die Brückenpseiler sich besonders störend bemerkdar machten, hat man die vier Brücken, mit denen die Refordstrecke überguert wird, in einer leichten Eisenkonstruktion so angelegt, daß überhaupt seine Träger in der Nähe der 29 Meter breiten Strecke vorhanden sind Wie verlautet, wird Europameister Caracciola die neue Strecke als Versuchsbahn einweihen, indem er mit dem Refordwagen von Mercedes-Benz einige internationale Höchstleistungen angreist. Außerdem soll sich auch die Auto-Union mit Motorradversuchen beteiligen, für die zweisellos wieder die beiden Weltresordsahrer Kluge und Wint in fler eingesetzt werden.

Schlieglich noch ein Wort zu den großen Fugballereigniffen bes tommenden Conntag. Die Borichlugrunde gum Tichammer = Potal steht auf dem Programm, an der je zwei Bereine aus dem Altreich und aus der Oftmart beteiligt find. Nach dem so merkwürdig begründeten Ausfall des Länderkampfes gegen Holland beanspruchen diese beiden Spiele das größte Interesse. In Wien stehen sich Rapid = Wien und der 1. F. Murnberg gegenüber. Der "Club" hat es mit dem letten Meifter Defterreichs zu tun, und feine Aufgabe ift um fo schwerer, weil er in Wien spielen muß, nachdem er erft fürglich auf eigenem Boben einen anderen Bertreter der Ditmark hat ausschalten können Rapid icheint in glänzender Form zu fein, wie fein 7:2-Sieg am letten Sonntag über den Wiener GC. bewiesen hat. Nicht gang fo gutes Aussehen zeig= ten die Murnberger bei ihrem fnappen Sieg über den BC. Augsburg. Es spricht also viel dafür, daß hier ein Wiener Gieg guftandekommt. Da andererfeits die Möglichkeit besteht, daß in Frankfurt der Wiener GC. über den FGB. Frankfurt erfolgreich bleibt, konnte möglicherweise eine rein oft = märtische Endrunde im Potal zustandefommen. Allerbings muß man der Frankfurter Kampfmannschaft Widerstand bis zur letten Gefunde zutrauen, und auch in Wien könnte cs anders als dort erwartet ausschauen, wenn beim "Club" der alte Kampigeist wieder erwacht. Die Nürnberger sowohl wie die Frankfurter baben ja schon manchmal gezeigt, daß fie in entscheidenden Spicken höchsten Einfat zu geben vermögen.

### Die Leibesübungen in Polen

Einigung der Berbände und Reformen schufen eine ftarte Organisation des Sports.

Der Dresdner Zirfus Garrafani ift der Schauplats des zweiten Länderkampfes der Runft. turner von Deutschland und Polen, der am kommenden Sonntag stattfindet. Wenige Monate vor den Olympischen Spielen 1936 hatte der erfte Kampf stattgefunden, in dem die guten polnischen Kunstturner erst nach tapferer Gegenwehr mit 30 Punkten Unterschied unterlegen waren. Es werden diesmal nur Kürübungen geturnt, fo daß jedes Mannschaftsmitglied sein Bestes zeigen fann. Trothdem follte es wieder einen deutschen Sieg geben, zumal wir mit einer verjüngten und trotsdem mit gutem Können ausgestatteten Mannschaft den Rampf aufnehmen. Wir nehmen diesen Anlaß, um unferen Lefern einmal etwas näher über ben Sport in unferem großen Nachbarland im Often Auskunft zu geben. Wir folgen dabei im wesentlichen den Ausführungen des polnischen Obersten Glabisz, des Prasidenten des polnischen Olympischen Komitees.

Nachdem der Weltkrieg die erften Anfänge eines organisierten polnischen Sporis wieder vernichtet hatte, begann man bereits 1919, ein Jahr nach der Unabhängigkeitserklärung Polens, mit dem Neuaufbau des polnischen Sports. Man trat bor allem zur Gründung ber Sportverbande und des Olympis ichen Komitees, die ben polnischen Sport jenseits der Grenzen vertreten konnten, und begann zugleich mit der Vorbereitung für die Teilnahme an den ersten Olympischen Spielen der Machkriegszeit 1920 in Antwerpen. Der "Berband der polni= schen Sportverbande" begann seine Arbeit am 19. Februar 1922 unter dem Borfit von Artur Gliwinsti, den später Stanislaus Dfiecki ablöste. Prasident des Polnischen Olympischen Komitees wurde im Jahre 1923 der verstorbene Fürst Kasimir Lubo= mirsti, der gleichzeitig Polen im Internationalen Olympischen Romitee vertrat. Um Ende des Jahres 1923 hatte Polen zehn Sportzweige mit zentraler Leitung, deren Arbeit aber bei der polnischen Sportöffentlichkeit wie auch bei den zuständigen Stellen des Staates wenig Anklang fand. Die einzige staatliche Stelle, die sich des Sportes annahm, war das Sports referat im Gesundheitsministerium, das bereits im Jahre 1923 liquidiert worden ift. Rach seiner Liquidierung gab es keine Berbindung zwischen Sport und Staat. Daher stellte der erste Sportkongreß des "Berbandes der polnischen Sportverbande" als erste Forderung die Gründung des "Staatlichen Amtes für körperliche Ertüchtigung und halbmilitärische Erziehung (P. U. W. F.)", die allerdings erft 1927 Wirklichkeit wurde.

Trot diefer Organisationsschwierigkeiten ging das Leben im polnischen Sport vorwärts. Im Jahre 1924 wurde eine polnische Olympiamannschaft zusammengestellt und zu den Olympischen Spielen nach Paris entsandt. Gleichzeitig begannen die zwei Dachorganisationen, der "Berband der polnischen Sportverbände" und das Polnische Olympische Romitee gemeinsam zu arbeiten. Der polnische Gokolverband, die älteste, bereits im Jahre 1867 gegründete Turn= und Sportorganisation in Polen, sowie der Polnische Schützenverband traten dem "Verband der polnischen Sportberbände" bei. Das im Jahre 1927 gegründete "Staatliche Amt für körperliche Ertüchtigung und halbmilitärische Er= ziehung" (P. U. W. F.) verfügte anfangs über entschieden größere Summen als heute. Damals unterstütte man bon bier aus die damaligen Sportorganisationen. Zur Teilnahme an den Olympischen Spielen 1928 verauslagte das Amt 290 000 Bloth, baute zahlreiche Sportstätten, vermochte aber tropdem nicht das gesamte sportliche Leben zu leiten.

Der Berband der polnischen Sportverbande (3. P. 3. S.) hatte mit der Zeit in den polnischen Sportverbanden eine starte Gegnerichaft erhalten, fo daß in der Sportöffentlichkeit die Meinung entstand, der Berband sei eine längst überholte Organisation und schuld an den zahlreichen Mißerfolgen in der internationalen Sportarena. So fah sich die Generalversamm= lung des "Staatlichen Amtes für körperliche Ertüchtigung und halbmilitärische Erziehung" veranlaßt, die Führung des polni= schen Sports in seine eigenen Hande zu nehmen Das Recht des Staates zur Kontrolle eines so hohen und wichtigen Gebietes, wie es der öffentliche Sport ift und bleibt, wurde anerkannt. Die notwendigen Reformen wurden vorgenommen, wobei allerdings der Verband der polnischen Sportverbände nicht liquidiert, sondern in seinen Machtbesugnissen sogar noch erweitert wurde. Wohl sind noch nicht alle Mängel der vergangenen Jahre behoben. Es ift aber zu hoffen, daß alles im tommenden Jahre erfolgen fann. Der Berband der polnischen Sportverbande arbeitet immer ruhiger und energischer und die Bereine gesunden und zeigen ungeheure Tatfraft. Dafür fprechen nicht nur die organisatorischen Fortschritte, die Ergebniffe auf den Sportpläten der We't, sondern auch eine gewiffe hemmung bes "Profigeiers", bes Raperes bon Gpie-Iern, der Brutalität auf ben Sportpläten, und nicht gulett die beispielhafte Planung der gesamten Berbandsarbeit.

#### Rundfunk=Programm

Deutschlandsender

Connabend, 10. Dezember.

6.30: Aus Brestau: Frühkonzert Gaumusitzug Schlesten-- 9.40: Cendepause. - 10.00: Aus Samburg: Der Glaube wird die neue Zeit gebaren. Sorfpiel um Ernft Morit Arndt. - 10.30: Fröhlicher Kindergarten. Leitung Elfi von Cranach. - 11.00: Sendepaufe. - 12.00: Aus Königsberg: Musit jum Mittag. Das Kleine Orchester des Reichssenders Königsberg. - 15.15: Buntes Wochenende. (Industrieschallplatten und Aufnahmen.) — Anschl.: Programmbinweise. — 16.00: Must am Nachmittag. Hent Spener (Tenor). Es spielen Die Orchester Otto Dobrindt und Kurt Hohenberger. - In der Paufe 17.00: Autoverfolgung. Erzählung von Hermann Linden. - 18.00: Rammertonzert. Golist: Emil Geiler, das Rammerorcheiter Karl Ristenpart. — 19.00: Sport der Woche. Vorschau und Mückblick in Hörberichten. — 19.15: Bunte Auslese. — 20.10: Musikalisches Perpetuum mobile. Orchester Barnabas von Geczn. Hawaian-Duo Danzi-Sachsenhauser. — 23.00—0.50: Liebe alte Weisen. Das Rleine Orchester bes Reichssenber Berlin und Soliften. (Aufnahme.)

#### Reichssender Leipzig

Sonnabend, 10. Dezember

6.30: Aus Berlin: Frühlonzert. Rapelle Hanns Rallies. -8.30: Aus Danzig: Wohl bekomm's! Das Danziger Landes. orchefter. - 10.00: Aus Köln: Wert und Mensch: Hermann Göring. Sörfolge von Günther Hoffmann nach dem gleich namigen Buch von Erich Grisbach. - 11.35: Heute vor . . . Jahren. — 11.40: Erzeugung und Berbrauch. — 12.00: Aus Wien: Mittagskonzert Ilse Schally (Sopran), das Kleine Orchester des Reichssenders Wien. — 14.00: Zeit, Rachrichten und Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrieschallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) - 15.20: Pft. Kinder, nicht verraten! - 15.50: Zeit, Wetter und Wirts schaftsnachrichten. - 16.00: Aus Frankfurt: Frankfurter tonende Illustrierte. - 18.00: Gegenwartslerikon. - 18.15: Tangt alle mit! (Industrieschallplatten.) - 19.00: Aus Zella-Mehlis: Fröhlicher Fe'-abend in den Buromaschinenwerten Mercedes. Ausgeführt von Werksangehörigen. — 19.50: Umschau am Abend. - 20.10: Aus Chemnit: Frohfinn für alle. Dritte Beranstaltung des Reichssenders Leipzig zugunften des Whal. 1938/39. Das Leipziger Sinfonieorchefter, Rapelle Erwin Steinbach, der Chor des Reichsserwers Leipzig. — 22.20 bis 24.00: Mus Chemnit: Frobinn für alle. (Fortsetzung.)

#### Ramenzer Wochenmarkt

bom 8. Dezember.

Am gestrigen Wochenmarkt wurden gezahlt je 50 Kilosgramm: Weizen, Preisgebiet W. VII 9,90 RM, Roggen, Preissgebiet R. XII 9,30 RM, Futtergerste, Preisgebiet G. VII 8,45 RM Hafer, Preisgebiet H. VII 8,25 RM, Heu, gesund, trocken 2,50 RM, Stroh (Flegel) 1,50 RM, (Roggen) 1,50 RM (Weissen) 1,40 RM, (Hafer und Gerste) 1,35 RM Weizenmehl und Roggenmehl nicht notiert, Weizenkleie (Bezirksmühlenkleie) 6,50 RM. (Handelskleie) 6,75 bis 7,00 RM, Roggenkleie (Bezirksmühlenkleie) 6,50 RM, (Handelskleie) 6,00 RM, (Handelskleie) 6,25—6,50 RM.

Landbutter 500 Gramm bis 1,52 RM, ungekennzeichnete Landeier Höchstpreis 12 Pfg. das Stück. — Gänse, geschlachtet, 500 Gramm 1,00—1,10 RM.

#### Pandelsteil

Berlin, 8. Dezember.

und

mol

rech

teit

ien

und

ber

wil

eric

wir

dur

fdya

mai

reid

frai

Da

und

Muj

Elb

und

Iter

Ban

erfl

wiin

Tri

pail

det.

daf

Der

lechi

Unn

Itim

non

tuni

able

und

mol

wre

tam

#### Aftien uneinheitlich

An der Berliner Attien börse war keine einheitliche Kursgestaltung sestzustellen. Im Verlause des Geschäfts wurden verschiedentlich Käuse getätigt, die einige Erholungen mit sich brachten. Rheinstahl konnten den anfänglichen Verlust später fast ausgleichen, desgleichen Mannesmann. Alöckner leicht erholt. Braunkohlenwerte lagen sehr ruhig. Salzdetsurth nach schwachem Beginn sester. IG. Farben leicht erholt. Von den Elektro- und Versorgungswerten waren Gessürel, Schuckert und RWG. leicht gebessert. Am Markt der se st verzinstlichen lichen Werte gab Reichsaltbesitzanleihe leicht nach.

Preissestsetzung für Hühnereier durch die Haupivereints gung der Deutschen Eierwirtschaft mit Zustimmung des Reich ministers für Ernährung und Landwirtschaft. Preise in Apije Stück für maggonweisen Bezug frachtfrei Empfangsstation, berzollt und versteuert, einschließlich Unterschiedsbetrag, einschließlich Kennzeichnung, Verpackung und Banderolierung. 1. Inlandseier: G 1 (vollfrische): Sonderklasse (65 Gr. und dar über) 13,50, A (60-65 Gr.) große 13, B (55-60 Gr.) mittel große 12,50, & (50-55 Gr.) normale 11,75, D (45-50 Gr.) kleine 11; G2 (frische): Sonderklasse 13,25, A 12,75, B 12,25, C 11.50, D 10.75: aussortierte, 45 Gr. und darüber 11, dar unter 10. Enteneier in- und ausländischer hertunft über 60 Gt. 10,75, fortiert bis 60 Gr. 9,75, ungefennzeichneter Berbraucher höchstpreis für Kurmark 12. 2. Auslandseier: Holländer, Danen, Schweden, Norweger, Finnen, Belgier, Eftländer, Iren, Letten, Litauer, Polen, Bulgaren, Ungarn, Jugoflawen, Tur fen, Argentinter, Chilenen, Rumanen: Sonderklaffe 11, 21 10,50, B 10. C 9,25, D 8,50; Bulgaren und Polen original (54-55) Gr.) unsortiert 9,50. 3. Rühlhauseier: Sonderklasse 10, A 9,50, B 8,75, C 8,25, T 7,75.

Baumwolle Renport	(Cents	perIb)	7. Dezember	8. Dezembe
Loko-Neunork .			8,72	8,66
Dezember	45 77	1783 B	8,49	8,39
Januar 1939	. 30,000	1 .116	8,32	8.26
Februar 1939		13. 76	8,26	8,23
März 1939			8,27	8,21
April 1939			8,18	8,12
Mai 1939			8,09	8,04
Juni 1939		-	7,96	7,91
Juli 1939			7,83	7,78
August 1939			7,72	7,66
September 1939 .			7,61	7,55
Oftober 1939			7,50	7,44
Zufuhr in atl. Häfen			- 000	0.000
Zufuhr in Golfhäfen		3)(6)	5 000	8 000
Export nach England	THE STATE OF THE S	of books	24,000	6 000
Export n. d. übr. Kon	tmenter	1 53	24 000	2 000
Stetig				H\$1631 100

Bei ruhiger Allgemeintendenz vermochte sich am Donnerstag im Baumwollterminverkehr nur äußerst geringes Geschäft zu entwickeln. Die aus dem heute veröffentlichten Bürobericht ersichtlichen Beränderungen wurden allgemein als zu unbedeutend bezeichnet, um den Markt nach der einen oder anderen Seite beeinflussen zu können. Mit Spannung erwartet man dagegen das Ergebnis der am Sonnabend stattsindenden Farmerabstimmung über die Erntekontrolle.

Wir führen Wissen.